

Lukas Evangelium

Elberfelder Bibelübersetzung

Lukas Evangelium

Kapitelübersicht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24						

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	8
Die Ankündigung der Geburt Johannes des Täufers	8
Die Ankündigung der Geburt Jesu	12
Marias Besuch bei Elisabeth .	14
Marias Lobgesang	15
Die Geburt Johannes des Täufers	16
Der Lobgesang des Zacharias .	18

2 Jesu Geburt	20
Jesu Darstellung im Tempel. Simeon und Hanna	23
Der zwölfjährige Jesus im Tempel	26
3 Johannes der Täufer	28
Jesu Taufe	31
Jesu Stammbaum	32
4 Jesu Versuchung	35
Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa	37
Jesu Predigt in Nazareth . . .	37
Jesus in Kapernaum	39
5 Der Fischzug des Petrus	43
Die Heilung eines Aussätzigen	45
Die Heilung eines Gelähmten .	46

Die Berufung des Levi und das Mahl mit den Zöllnern . . .	47	Jesu Zeugnis über den Täufer .	65
Die Frage nach dem Fasten . . .	48	Jesu Salbung durch die Sünderin	67
6 Das Ährenraufen am Sabbat	51	8 Jüngerinnen Jesu	71
Die Heilung eines Mannes am Sabbat	51	Vom Sämann	71
Die Berufung der Zwölf	53	Vom Sinn der Gleichnisse . . .	72
Die Seligpreisungen	54	Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann	72
Die Weherufe	55	Vom Licht und vom rechten Hö- ren	73
Von der Feindesliebe	55	Jesu wahre Verwandte	74
Von der Stellung zum Nächsten	57	Die Stillung des Sturms	75
Vom Baum und seinen Früchten	58	Die Heilung des besessenen Ge- raseners	76
Vom Hausbau	59	Die Heilung einer blutflüssigen Frau und die Auferweckung der Tochter des Jairus . .	78
7 Der Hauptmann von Kaperna- um	61	9 Die Aussendung der Zwölf	82
Der Jüngling zu Nain	62		
Die Anfrage des Täufers	64		

Die Bibel

Herodes und Jesus	83
Die Speisung der Fünftausend	83
Das Bekenntnis des Petrus . .	85
Die erste Ankündigung von Je- su Leiden und Auferstehung	85
Von der Nachfolge	86
Die Verklärung Jesu	87
Die Heilung eines besessenen Kna- ben	88
Die zweite Ankündigung von Je- su Leiden und Auferstehung	90
Der Rangstreit der Jünger . . .	90
Der fremde Wundertäter . . .	91
Aufbruch nach Jerusalem. Ab- lehnung Jesu durch Sama- riter	91
Vom Ernst der Nachfolge . . .	92

10 Die Aussendung der zweiund-

siebzig Jünger	94
Jesu Weherufe über galiläische Städte	96
Jesu Jubelruf	96
Der barmherzige Samariter . .	98
Maria und Marta	100

11 Das Vaterunser **102**

Der bittende Freund	102
Jesus und die bösen Geister . .	104
Von der Rückkehr des bösen Geis- tes	106
Eine Seligpreisung Jesu	106
Ablehnung der Zeichenforderung	107
Bildworte vom Licht	108
Weherufe gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten . . .	108

12 Mahnung zum furchtlosen Bekennen 112

Warnung vor Habgier	114
Der reiche Kornbauer	114
Vom falschen und rechten Sorgen	115
Vom Warten auf das Kommen Christi	117
Entzweigungen um Jesu willen .	120
Beurteilung der Zeit	121

13 Der Untergang der Galiläer. Der Turm von Siloah 123

Das Gleichnis vom Feigenbaum	124
Die Heilung einer verkrümmten Frau am Sabbat	124
Vom Senfkorn und vom Sauerteig	126
Von der engen Pforte und der verschlossenen Tür	126
Die Feindschaft des Herodes .	128

Jesu Klage über Jerusalem . . .	129
---------------------------------	-----

14 Die Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbat 130

Von Rangordnung und Auswahl der Gäste	130
Das große Abendmahl	132
Von Nachfolge und Selbstverleugnung	134

15 Vom verlorenen Schaf 137

Vom verlorenen Groschen	138
Vom verlorenen Sohn	138

16 Vom unehrlichen Verwalter 143

Von der Treue	144
Die Selbstgerechtigkeit der Pharisäer. Das Gesetz	145

Vom reichen Mann und armen Lazarus	146	Die dritte Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung	161
17 Von Verführung zum Abfall. Von der Vergebung	149	Die Heilung eines Blinden bei Jericho	161
Von der Kraft des Glaubens	149	20 Zachäus	164
Vom Knechtslohn	150	Von den anvertrauten Pfunden	165
Die zehn Aussätzigen	151	Jesu Einzug in Jerusalem	168
Vom Kommen des Gottesreiches	152	Jesus weint über Jerusalem	170
18 Von Verführung zum Abfall. Von der Vergebung	155	Die Tempelreinigung	171
19 Von der bittenden Witwe	156	21 Die Frage nach Jesu Vollmacht	172
Vom Pharisäer und Zöllner	157	Von den bösen Weingärtnern	173
Die Segnung der Kinder	158	Die Frage nach der Steuer	175
Die Gefahr des Reichtums	159	Die Frage nach der Auferstehung	176
Der Lohn der Nachfolge	160	Die Frage nach dem Davidssohn	178
		Warnung vor den Schriftgelehrten	178
		22 Das Scherflein der Witwe	180

Das Ende des Tempels	180	Jesu Weg nach Golgatha	201
Die Vorzeichen	181	Jesu Kreuzigung und Tod	202
Die Verfolgung der Gemeinde	181	Jesu Grablegung	205
Das Ende Jerusalems	182		
Das Kommen des Menschensohns	183	25 Jesu Auferstehung	207
Vom Feigenbaum	184	Die Emmausjünger	208
Ermahnung zur Wachsamkeit	184	Jesu Erscheinung vor den Jüngern	212
		Jesu Himmelfahrt	214
23 Der Verrat des Judas	187		
Das Abendmahl	187		
Gespräche mit den Jüngern	190		
Jesus in Gethsemane	192		
Jesu Gefangennahme	194		
Die Verleugnung des Petrus	195		
Jesus vor dem Hohen Rat	196		
24 Jesus vor Pilatus	198		
Jesus vor Herodes	198		
Jesu Verurteilung	200		

Impressum

Elberfelder Bibelübersetzung von 1905. Erstellung mit freundlicher Genehmigung des Brockhaus-Verlags.

2013-10

www.daswortgottes.de

1 Einleitung

- 1 Dieweil ja viele es unternommen haben,
eine Erzählung von den Dingen,
die unter uns völlig geglaubt werden,
zu verfassen,
- 2 so wie es uns die überliefert haben,
welche von Anfang an Augenzeugen
und Diener des Wortes gewesen sind,
- 3 hat es auch mir gut geschienen,
der ich allem von Anfang an genau
gefolgt bin,
es dir,
vortrefflichster Theophilus,

der Reihe nach zu schreiben,

- 4 auf daß du die Zuverlässigkeit der
Dinge erkennest,
in welchen du unterrichtet worden
bist.

Die Ankündigung der Geburt Johannes des Täufer

- 5 Es war in den Tagen Herodes',
des Königs von Judäa,
ein gewisser Priester,
mit Namen Zacharias,
aus der Abteilung Abias;
und sein Weib war aus den Töchtern
Aarons,
und ihr Name Elisabeth.

6 Beide aber waren gerecht vor Gott,
indem sie untadelig wandelten in
allen Geboten und Satzungen des
Herrn.

7 Und sie hatten kein Kind,
weil Elisabeth unfruchtbar war;
und beide waren in ihren Tagen weit
vorgeerückt.

8 Es geschah aber,
als er in der Ordnung seiner
Abteilung den priesterlichen Dienst
vor Gott erfüllte,

9 traf ihn,
nach der Gewohnheit des
Priestertums,
das Los,

in den Tempel des Herrn zu gehen,
um zu räuchern.

10 Und die ganze Menge des Volkes war
betend draußen zur Stunde des
Räucherns.

11 Es erschien ihm aber ein Engel des
Herrn,
zur Rechten des Räucheraltars
stehend.

12 Und als Zacharias ihn sah,
ward er bestürzt,
und Furcht überfiel ihn.

13 Der Engel aber sprach zu ihm:
Fürchte dich nicht,
Zacharias,

denn dein Flehen ist erhört,
und dein Weib Elisabeth wird dir
einen Sohn gebären,
und du sollst seinen Namen
Johannes heißen.

14 Und er wird dir zur Freude und
Wonne sein,
und viele werden sich über seine
Geburt freuen.

15 Denn er wird groß sein vor dem
Herrn;
weder Wein noch starkes Getränk
wird er trinken und schon von
Mutterleibe an mit Heiligem Geiste
erfüllt werden.

16 Und viele der Söhne Israels wird er

zu dem Herrn,
ihrem Gott,
bekehren.

17 Und er wird vor ihm hergehen in dem
Geist und der Kraft des Elias,
um der Väter Herzen zu bekehren zu
den Kindern und Ungehorsame zur
Einsicht von Gerechten,
um dem Herrn ein zugerüstetes Volk
zu bereiten.

18 Und Zacharias sprach zu dem Engel:
Woran soll ich dies erkennen?
Denn ich bin ein alter Mann,
und mein Weib ist weit vorgerückt in
ihren Tagen.

19 Und der Engel antwortete und sprach
10

zu ihm:
Ich bin Gabriel,
der vor Gott steht,
und ich bin gesandt worden,
zu dir zu reden und dir diese gute
Botschaft zu verkündigen.

20 Und siehe,
du wirst stumm sein und nicht
sprechen können bis zu dem Tage,
da dieses geschehen wird,
weil du meinen Worten nicht
geglaubt hast,
die zu ihrer Zeit werden erfüllt
werden.

21 Und das Volk wartete auf Zacharias,
und sie wunderten sich darüber,
daß er im Tempel verzog.

22 Als er aber herauskam,
konnte er nicht zu ihnen reden,
und sie erkannten,
daß er im Tempel ein Gesicht
gesehen hatte.
Und er winkte ihnen zu und blieb
stumm.

23 Und es geschah,
als die Tage seines Dienstes erfüllt
waren,
ging er weg nach seinem Hause.

24 Nach diesen Tagen aber wurde
Elisabeth,
sein Weib,
schwanger und verbarg sich fünf
Monate,
indem sie sagte:

25 Also hat mir der Herr getan in den Tagen,
in welchen er mich angesehen hat,
um meine Schmach unter den
Menschen wegzunehmen.

Die Ankündigung der Geburt Jesu

26 Im sechsten Monat aber wurde der
Engel Gabriel von Gott gesandt in
eine Stadt von Galiläa,
mit Namen Nazareth,

27 zu einer Jungfrau,
die einem Manne verlobt war mit
Namen Joseph,
aus dem Hause Davids;
und der Name der Jungfrau war
Maria.

28 Und der Engel kam zu ihr hinein und
sprach:
Sei begrüßt,
Begnadigte!
Der Herr ist mit dir;
[gesegnet bist du unter den
Weibern!]

29 Sie aber,
[als sie ihn sah] ward bestürzt über
sein Wort und überlegte,
was für ein Gruß dies sei.

30 Und der Engel sprach zu ihr:
Fürchte dich nicht,
Maria,
denn du hast Gnade bei Gott
gefunden;

- 31** und siehe,
du wirst im Leibe empfangen und
einen Sohn gebären,
und du sollst seinen Namen Jesus
heißen.
- 32** Dieser wird groß sein und Sohn des
Höchsten genannt werden;
und der Herr,
Gott,
wird ihm den Thron seines Vaters
David geben;
- 33** und er wird über das Haus Jakobs
herrschen ewiglich,
und seines Reiches wird kein Ende
sein.
- 34** Maria aber sprach zu dem Engel:

Wie wird dies sein,
dieweil ich keinen Mann kenne?

- 35** Und der Engel antwortete und sprach
zu ihr:
Der Heilige Geist wird über dich
kommen,
und Kraft des Höchsten wird dich
überschatten;
darum wird auch das Heilige,
das geboren werden wird,
Sohn Gottes genannt werden.
- 36** Und siehe,
Elisabeth,
deine Verwandte,
ist auch mit einem Sohne schwanger
in ihrem Alter,
und dies ist der sechste Monat bei

ihr,
welche unfruchtbar genannt war;

37 denn bei Gott wird kein Ding
unmöglich sein.

38 Maria aber sprach:
Siehe,
ich bin die Magd des Herrn;
es geschehe mir nach deinem Worte.
Und der Engel schied von ihr.

Marias Besuch bei Elisabeth

39 Maria aber stand in selbigen Tagen
auf und ging mit Eile nach dem
Gebirge,
in eine Stadt Judas;

40 und sie kam in das Haus des
Zacharias und begrüßte die
Elisabeth.

41 Und es geschah,
als Elisabeth den Gruß der Maria
hörte,
hüpfte das Kind in ihrem Leibe;
und Elisabeth wurde mit Heiligem
Geiste erfüllt

42 und rief aus mit lauter Stimme und
sprach:
Gesegnet bist du unter den Weibern,
und gesegnet ist die Frucht deines
Leibes!

43 Und woher mir dieses,
daß die Mutter meines Herrn zu mir

kommt?

44 Denn siehe,
wie die Stimme deines Grußes in
meine Ohren drang,
hüpfte das Kind vor Freude in
meinem Leibe.

45 Und glücklich,
die geglaubt hat,
denn es wird zur Erfüllung kommen,
was von dem Herrn zu ihr geredet
ist!

Marias Lobgesang

46 Und Maria sprach:

47 Meine Seele erhebt den Herrn,

und mein Geist hat frohlockt in Gott,
meinem Heilande;

48 denn er hat hingeblickt auf die
Niedrigkeit seiner Magd;
denn siehe,
von nun an werden mich glücklich
preisen alle Geschlechter.

49 Denn große Dinge hat der Mächtige
an mir getan,
und heilig ist sein Name;

50 und seine Barmherzigkeit ist von
Geschlecht zu Geschlecht über die,
welche ihn fürchten.

51 Er hat Macht geübt mit seinem Arm;
er hat zerstreut,

die in der Gesinnung ihres Herzens hochmütig sind.

52 Er hat Mächtige von Thronen hinabgestoßen, und Niedrige erhöht.

53 Hungrige hat er mit Gütern erfüllt, und Reiche leer fortgeschickt.

54 Er hat sich Israels, seines Knechtes, angenommen, damit er eingedenk sei der Barmherzigkeit

55 (wie er zu unseren Vätern geredet hat) gegen Abraham und seinen Samen in Ewigkeit.

-

56 Und Maria blieb ungefähr drei Monate bei ihr; und sie kehrte nach ihrem Hause zurück.

Die Geburt Johannes des Täufer

57 Für Elisabeth aber wurde die Zeit erfüllt, daß sie gebären sollte, und sie gebar einen Sohn.

58 Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, daß der Herr seine Barmherzigkeit an ihr groß gemacht habe, und sie freuten sich mit ihr.

59 Und es geschah am achten Tage,
da kamen sie,
das Kindlein zu beschneiden;
und sie nannten es nach dem Namen
seines Vaters:
Zacharias.

60 Und seine Mutter antwortete und
sprach:
Nein,
sondern er soll Johannes heißen.

61 Und sie sprachen zu ihr:
Niemand ist aus deiner
Verwandtschaft,
der diesen Namen trägt.

62 Sie winkten aber seinem Vater zu,
wie er etwa wolle,

daß er genannt werde.

63 Und er forderte ein Täfelchen und
schrieb also:
Johannes ist sein Name.
Und sie wunderten sich alle.

64 Alsbald aber wurde sein Mund
aufgetan und seine Zunge gelöst,
und er redete,
indem er Gott lobte.

65 Und Furcht kam über alle,
die um sie her wohnten;
und auf dem ganzen Gebirge von
Judäa wurden alle diese Dinge
besprochen.

66 Und alle,

die es hörten,
nahmen es zu Herzen und sprachen:
Was wird doch aus diesem Kindlein
werden?
Denn auch des Herrn Hand war mit
ihm.

Der Lobgesang des Zacharias

67 Und Zacharias,
sein Vater,
wurde mit Heiligem Geiste erfüllt
und weissagte und sprach:

68 Gepriesen sei der Herr,
der Gott Israels,
daß er besucht und Erlösung
geschafft hat seinem Volke,

69 und uns ein Horn des Heils
aufgerichtet hat in dem Hause
Davids,
seines Knechtes

70 (gleichwie er geredet hat durch den
Mund seiner heiligen Propheten,
die von alters her waren),

71 Rettung von unseren Feinden und
von der Hand aller,
die uns hassen;

72 um Barmherzigkeit zu vollbringen an
unseren Vätern und seines heiligen
Bundes zu gedenken,

73 des Eides,
den er Abraham,

unserem Vater,
geschworen hat,
um uns zu geben,

74 daß wir,
gerettet aus der Hand unserer
Feinde,
ohne Furcht ihm dienen sollen

75 in Frömmigkeit und Gerechtigkeit vor
ihm alle unsere Tage.

76 Und du,
Kindlein,
wirst ein Prophet des Höchsten
genannt werden;
denn du wirst vor dem Angesicht des
Herrn hergehen,
seine Wege zu bereiten,

77 um seinem Volke Erkenntnis des
Heils zu geben in Vergebung ihrer
Sünden,

78 durch die herzliche Barmherzigkeit
unseres Gottes,
in welcher uns besucht hat der
Aufgang aus der Höhe,

79 um denen zu leuchten,
die in Finsternis und Todesschatten
sitzen,
um unsere Füße zu richten auf den
Weg des Friedens.

80 Das Kindlein aber wuchs und
erstarke im Geist,
und war in den Wüsteneien bis zum
Tage seines Auftretens vor Israel.

2 Jesu Geburt

- 1 Es geschah aber in jenen Tagen, daß eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis einzuschreiben.
- 2 Die Einschreibung selbst geschah erst, als Kyrenius Landpfleger von Syrien war.
- 3 Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, ein jeder in seine eigene Stadt.
- 4 Es ging aber auch Joseph von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa,

in Davids Stadt,
welche Bethlehem heißt,
weil er aus dem Hause und
Geschlecht Davids war,

- 5 um sich einschreiben zu lassen mit Maria,
seinem verlobten Weibe,
welche schwanger war.
- 6 Und es geschah,
als sie daselbst waren,
wurden ihre Tage erfüllt,
daß sie gebären sollte;
- 7 und sie gebar ihren erstgeborenen
Sohn und wickelte ihn in Windeln
und legte ihn in eine Krippe,
weil in der Herberge kein Raum für

sie war.

die für das ganze Volk sein wird;

8 Und es waren Hirten in selbiger Gegend, die auf freiem Felde blieben und des Nachts Wache hielten über ihre Herde.

11 denn euch ist heute, in Davids Stadt, ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr.

9 Und siehe, ein Engel des Herrn stand bei ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht.

12 Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude,

13 Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerscharen, welche Gott lobten und sprachen:

14 Herrlichkeit Gott in der Höhe,
21

und Friede auf Erden,
an den Menschen ein Wohlgefallen!

15 Und es geschah,
als die Engel von ihnen hinweg in
den Himmel fuhren,
daß die Hirten zueinander sagten:
Laßt uns nun hingehen nach
Bethlehem und diese Sache sehen,
die geschehen ist,
welche der Herr uns kundgetan hat.

16 Und sie kamen eilends und fanden
sowohl Maria als Joseph,
und das Kind in der Krippe liegend.

17 Als sie es aber gesehen hatten,
machten sie überall das Wort kund,
welches über dieses Kindlein zu

ihnen geredet worden war.

18 Und alle,
die es hörten,
verwunderten sich über das,
was von den Hirten zu ihnen gesagt
wurde.

19 Maria aber bewahrte alle diese Worte
und erwog sie in ihrem Herzen.

20 Und die Hirten kehrten um,
indem sie Gott verherrlichten und
lobten über alles,
was sie gehört und gesehen hatten,
so wie es ihnen gesagt worden war.

21 Und als acht Tage erfüllt waren,
daß man ihn beschneiden sollte,

da wurde sein Name Jesus genannt,
welcher von dem Engel genannt
worden war,
ehe er im Leibe empfangen wurde.

Jesu Darstellung im Tempel. Simeon und Hanna

22 Und als die Tage ihrer Reinigung
nach dem Gesetz Moses' erfüllt
waren,
brachten sie ihn nach Jerusalem
hinauf,
um ihn dem Herrn darzustellen

23 (gleichwie im Gesetz des Herrn
geschrieben steht:
"Alles Männliche,
das die Mutter bricht,

soll dem Herrn heilig heißen")

24 und ein Schlachtopfer zu geben nach
dem,
was im Gesetz des Herrn gesagt ist:
ein Paar Turteltauben oder zwei
junge Tauben.

25 Und siehe,
es war in Jerusalem ein Mensch,
mit Namen Simeon;
und dieser Mensch war gerecht und
gottesfürchtig und wartete auf den
Trost Israels;
und der Heilige Geist war auf ihm.

26 Und es war ihm von dem Heiligen
Geist ein göttlicher Ausspruch
geworden,

daß er den Tod nicht sehen solle,
ehe er den Christus des Herrn
gesehen habe.

27 Und er kam durch den Geist in den
Tempel.

Und als die Eltern das Kindlein Jesus
hereinbrachten,
um betreffs seiner nach der
Gewohnheit des Gesetzes zu tun,

28 da nahm auch er es auf seine Arme
und lobte Gott und sprach:

29 Nun,
Herr,
entlässest du deinen Knecht,
nach deinem Worte,
in Frieden;

30 denn meine Augen haben dein Heil
gesehen,

31 welches du bereitet hast vor dem
Angesicht aller Völker:

32 ein Licht zur Offenbarung der
Nationen und zur Herrlichkeit deines
Volkes Israel.

33 Und sein Vater und seine Mutter
verwunderten sich über das,
was über ihn geredet wurde.

34 Und Simeon segnete sie und sprach
zu Maria,
seiner Mutter:
Siehe,
dieser ist gesetzt zum Fall und

Aufstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird

die nicht von dem Tempel wich, indem sie Nacht und Tag mit Fasten und Flehen diente.

35 (aber auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen), damit die Überlegungen vieler Herzen offenbar werden.

38 Und sie trat zu derselben Stunde herzu, lobte den Herrn und redete von ihm zu allen, welche auf Erlösung warteten in Jerusalem.

36 Und es war eine Prophetin Anna, eine Tochter Phanuels, aus dem Stamme Aser. Diese war in ihren Tagen weit vorgerückt und hatte sieben Jahre mit ihrem Manne gelebt von ihrer Jungfrauschaft an;

39 Und als sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie nach Galiläa zurück in ihre Stadt Nazareth.

37 und sie war eine Witwe von vierundachtzig Jahren,

40 Das Kindlein aber wuchs und erstarkte, erfüllt mit Weisheit,

und Gottes Gnade war auf ihm.

Der zwölfjährige Jesus im Tempel

41 Und seine Eltern gingen alljährlich am Passahfest nach Jerusalem.

42 Und als er zwölf Jahre alt war und sie [nach Jerusalem] hinaufgingen, nach der Gewohnheit des Festes,

43 und die Tage vollendet hatten, blieb bei ihrer Rückkehr der Knabe Jesus in Jerusalem zurück; und seine Eltern wußten es nicht.

44 Da sie aber meinten, er sei unter der Reisegesellschaft, kamen sie eine Tagereise weit und

suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten;

45 und als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn.

46 Und es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel, wie er inmitten der Lehrer saß und ihnen zuhörte und sie befragte.

47 Alle aber, die ihn hörten, gerieten außer sich über sein Verständnis und seine Antworten.

48 Und als sie ihn sahen,

erstaunten sie;
und seine Mutter sprach zu ihm:
Kind,
warum hast du uns also getan?
Siehe,
dein Vater und ich haben dich mit
Schmerzen gesucht.

49 Und er sprach zu ihnen:
Was ist es,
daß ihr mich gesucht habt?
Wußtet ihr nicht,
daß ich in dem sein muß,
was meines Vaters ist?

50 Und sie verstanden das Wort nicht,
das er zu ihnen redete.

51 Und er ging mit ihnen hinab und kam

nach Nazareth,
und er war ihnen untertan.
Und seine Mutter bewahrte alle
diese Worte in ihrem Herzen.

52 Und Jesus nahm zu an Weisheit und
an Größe,
und an Gunst bei Gott und
Menschen.

3 Johannes der Täufer

- 1** Aber im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa war, und Herodes Vierfürst von Galiläa, und sein Bruder Philippus Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene,
- 2** unter dem Hohenpriestertum von Annas und Kajaphas, geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohne Zacharias', in der Wüste.

- 3** Und er kam in die ganze Umgegend des Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden;
- 4** wie geschrieben steht im Buche der Worte Jesaias', des Propheten:
"Stimme eines Rufenden in der Wüste:
Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Steige!
- 5** Jedes Tal wird ausgefüllt und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden, und das Krumme wird zum geraden Wege und die höckerichten zu ebenen Wegen werden;

6 und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen“.

7 Er sprach nun zu den Volksmengen, die hinausgingen, um von ihm getauft zu werden: Otternbrut! Wer hat euch gewiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen?

8 Bringet nun der Buße würdige Früchte; und beginnet nicht, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch, daß Gott dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken vermag.

9 Schon ist aber auch die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum nun, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

10 Und die Volksmengen fragten ihn und sprachen: Was sollen wir denn tun?

11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Leibröcke hat, teile dem mit, der keinen hat; und wer Speise hat, tue gleicherweise.

- 12 Es kamen aber auch Zöllner,
um getauft zu werden;
und sie sprachen zu ihm:
Lehrer,
was sollen wir tun?
- 13 Er aber sprach zu ihnen:
Fordert nicht mehr,
als euch bestimmt ist.
- 14 Es fragten ihn aber auch Kriegsleute
und sprachen:
Und wir,
was sollen wir tun?
Und er sprach zu ihnen:
Tut niemand Gewalt,
und klaget niemand fälschlich an,
und begnüget euch mit eurem Solde.
- 15 Als aber das Volk in Erwartung war,
und alle in ihren Herzen wegen
Johannes überlegten,
ob er nicht etwa der Christus sei,
- 16 antwortete Johannes allen und
sprach:
Ich zwar taufe euch mit Wasser;
es kommt aber,
der stärker ist als ich,
dessen ich nicht würdig bin,
ihm den Riemen seiner Sandalen zu
lösen;
er wird euch mit Heiligem Geiste
und Feuer taufen;
- 17 dessen Worfsschaufel in seiner Hand
ist,
und er wird seine Tenne durch und

durch reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.

18 Indem er nun auch mit vielem anderen ermahnte, verkündigte er dem Volke gute Botschaft.

19 Herodes aber, der Vierfürst, weil er wegen der Herodias, des Weibes seines Bruders, und wegen alles Bösen, das Herodes getan hatte, von ihm gestraft wurde,

20 fügte allem auch dies hinzu,

daß er Johannes ins Gefängnis einschloß.

Jesu Taufe

21 Es geschah aber, als das ganze Volk getauft wurde, und Jesus getauft war und betete, daß der Himmel aufgetan wurde,

22 und der Heilige Geist in leiblicher Gestalt, wie eine Taube, auf ihn herabstieg, und eine Stimme aus dem Himmel kam:
Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Jesu Stammbaum

23 Und er selbst,
Jesus,
begannt ungefähr dreißig Jahre alt zu
werden,
und war,
wie man meinte,
ein Sohn des Joseph,
des Eli,

24 des Matthat,
des Levi,
des Melchi,
des Janna,
des Joseph,

25 des Mattathias,
des Amos,

des Nahum,
des Esli,
des Naggai,

26 des Maath,
des Mattathias,
des Semei,
des Joseph,
des Juda,

27 des Johanna,
des Resa,
des Zorobabel,
des Salathiel,
des Neri,

28 des Melchi,
des Addi,
des Kosam,

des Elmodam,
des Er,

29 des Joses,
des Elieser,
des Jorim,
des Matthat,
des Levi,

30 des Simeon,
des Juda,
des Joseph,
des Jonan,
des Eliakim,

31 des Melea,
des Menna,
des Mattatha,
des Nathan,

des David,

32 des Isai,
des Obed,
des Boas,
des Salmon,
des Nahasson,

33 des Aminadab,
des Aram,
des Esrom,
des Phares,
des Juda,

34 des Jakob,
des Isaak,
des Abraham,
des Thara,
des Nachor,

35 des Seruch,
des Rhagau,
des Phalek,
des Eber,
des Sala,

des Seth,
des Adam,
des Gottes.

36 des Kainan,
des Arphaxad,
des Sem,
des Noah,
des Lamech,

37 des Methusala,
des Enoch,
des Jared,
des Maleleel,
des Kainan,

38 des Enos,

4 Jesu Versuchung

- 1 Jesus aber,
voll Heiligen Geistes,
kehrte vom Jordan zurück und wurde
durch den Geist in der Wüste vierzig
Tage umhergeführt,
- 2 indem er von dem Teufel versucht
wurde.
Und er aß in jenen Tagen nichts;
und als sie vollendet waren,
hungerte ihn.
- 3 Und der Teufel sprach zu ihm:
Wenn du Gottes Sohn bist,
so sprich zu diesem Steine,
daß er Brot werde.

- 4 Und Jesus antwortete ihm [und sprach]:
Es steht geschrieben:
“Nicht vom Brot allein soll der
Mensch leben,
sondern von jedem Worte Gottes“.
- 5 Und [der Teufel] führte ihn auf einen
hohen Berg und zeigte ihm in einem
Augenblick alle Reiche des
Erdkreises.
- 6 Und der Teufel sprach zu ihm:
Ich will dir alle diese Gewalt und ihre
Herrlichkeit geben;
denn mir ist sie übergeben,
und wem irgend ich will,
gebe ich sie.

- 7 Wenn du nun vor mir anbeten willst,
soll sie alle dein sein.
- 8 Und Jesus antwortete ihm und sprach:
Es steht geschrieben:
"Du sollst den Herrn,
deinen Gott,
anbeten und ihm allein dienen".
- 9 Und er führte ihn nach Jerusalem
und stellte ihn auf die Zinne des Tempels
und sprach zu ihm:
Wenn du Gottes Sohn bist,
so wirf dich von hier hinab;
- 10 denn es steht geschrieben:
"Er wird seinen Engeln über dir
befehlen,

daß sie dich bewahren;

- 11 und sie werden dich auf den Händen
tragen,
damit du nicht etwa deinen Fuß an
einen Stein stoßest".
- 12 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Es ist gesagt:
"Du sollst den Herrn,
deinen Gott,
nicht versuchen".
- 13 Und als der Teufel jede Versuchung
vollendet hatte,
wich er für eine Zeit von ihm.

Der Beginn des Wirkens Jesu in

Galiläa

14 Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück, und das Gerücht über ihn ging aus durch die ganze Umgegend.

15 Und er lehrte in ihren Synagogen, geehrt von allen.

Jesu Predigt in Nazareth

16 Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen war; und er ging nach seiner Gewohnheit am Sabbatthage in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen.

17 Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaias gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war:

18 “Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden das Gesicht, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden,

19 auszurufen das angenehme Jahr des Herrn“.

20 Und als er das Buch zugerollt hatte,
gab er es dem Diener zurück und
setzte sich;
und aller Augen in der Synagoge
waren auf ihn gerichtet.

21 Er fing aber an,
zu ihnen zu sagen:
Heute ist diese Schrift vor euren
Ohren erfüllt.

22 Und alle gaben ihm Zeugnis und
verwunderten sich über die Worte
der Gnade,
die aus seinem Munde hervorgingen;
und sie sprachen:
Ist dieser nicht der Sohn Josephs?

23 Und er sprach zu ihnen:

Ihr werdet allerdings dieses
Sprichwort zu mir sagen:
Arzt,
heile dich selbst;
alles,
was wir gehört haben,
daß es in Kapernaum geschehen sei,
tue auch hier in deiner Vaterstadt.

24 Er sprach aber:
Wahrlich,
ich sage euch,
daß kein Prophet in seiner
Vaterstadt angenehm ist.

25 In Wahrheit aber sage ich euch:
Viele Witwen waren in den Tagen
Elias' in Israel,
als der Himmel drei Jahre und sechs

Monate verschlossen war,
so daß eine große Hungersnot über
das ganze Land kam;

26 und zu keiner von ihnen wurde Elias
gesandt,
als nur nach Sarepta in Sidonia,
zu einem Weibe,
einer Witwe.

27 Und viele Aussätzige waren zur Zeit
des Propheten Elisa in Israel,
und keiner von ihnen wurde
gereinigt,
als nur Naaman,
der Syrer.

28 Und alle wurden von Wut erfüllt in
der Synagoge,

als sie dies hörten.

29 Und sie standen auf und stießen ihn
zur Stadt hinaus und führten ihn bis
an den Rand des Berges,
auf welchem ihre Stadt erbaut war,
um ihn so hinabzustürzen.

30 Er aber,
durch ihre Mitte hindurchgehend,
ging hinweg.

Jesus in Kapernaum

31 Und er kam nach Kapernaum hinab,
einer Stadt in Galiläa,
und lehrte sie an den Sabbathen.

32 Und sie erstaunten sehr über seine

Lehre,
denn sein Wort war mit Gewalt.

33 Und es war in der Synagoge ein
Mensch,
der einen Geist eines unreinen
Dämons hatte,
und er schrie auf mit lauter Stimme

34 und sprach:
Laß ab!
Was haben wir mit dir zu schaffen,
Jesu,
Nazarener?
Bist du gekommen,
uns zu verderben?
Ich kenne dich,
wer du bist:
der Heilige Gottes.

35 Und Jesus bedrohte ihn und sprach:
Verstumme und fahre aus von ihm!
Und als der Dämon ihn mitten unter
sie geworfen hatte,
fuhr er von ihm aus,
ohne ihn zu beschädigen.

36 Und Entsetzen kam über alle,
und sie redeten untereinander und
sprachen:
Was ist dies für ein Wort?
Denn mit Gewalt und Kraft gebietet
er den unreinen Geistern,
und sie fahren aus.

37 Und das Gerücht über ihn ging aus in
jeden Ort der Umgegend.

38 Er machte sich aber auf von der

Synagoge und kam in das Haus
Simons.

Die Schwiegermutter des Simon aber
war von einem starken Fieber
befallen;
und sie baten ihn für sie.

39 Und über ihr stehend,
bedrohte er das Fieber,
und es verließ sie;
sie aber stand alsbald auf und diente
ihnen.

40 Als aber die Sonne unterging,
brachten alle,
welche an mancherlei Krankheiten
Leidende hatten,
dieselben zu ihm;
er aber legte einem jeden von ihnen

die Hände auf und heilte sie.

41 Und auch Dämonen fuhren von
vielen aus,
indem sie schrieen und sprachen:
Du bist der Sohn Gottes.
Und er bedrohte sie und ließ sie
nicht reden,
weil sie wußten,
daß er der Christus war.

42 Als es aber Tag geworden war,
ging er aus und begab sich an einen
öden Ort;
und die Volksmengen suchten ihn
auf und kamen bis zu ihm,
und sie hielten ihn auf,
daß er nicht von ihnen ginge.

- 43 Er aber sprach zu ihnen:
Ich muß auch den anderen Städten
das Evangelium vom Reiche Gottes
verkündigen,
denn dazu bin ich gesandt worden.
- 44 Und er predigte in den Synagogen
von Galiläa.

5 Der Fischzug des Petrus

- 1 Es geschah aber,
als die Volksmenge auf ihn
andrängte,
um das Wort Gottes zu hören,
daß er an dem See Genezareth
stand.
- 2 Und er sah zwei Schiffe am See
stehen;
die Fischer aber waren aus denselben
getreten und wuschen ihre Netze.
- 3 Er aber stieg in eines der Schiffe,
welches Simon gehörte,
und bat ihn,
ein wenig vom Lande hinauszufahren;
und er setzte sich und lehrte die

Volksmengen vom Schiffe aus.

- 4 Als er aber aufhörte zu reden,
sprach er zu Simon:
Fahre hinaus auf die Tiefe und lasset
eure Netze zu einem Fange hinab.
- 5 Und Simon antwortete und sprach zu
ihm:
Meister,
wir haben uns die ganze Nacht
hindurch bemüht und nichts
gefangen,
aber auf dein Wort will ich das Netz
hinablassen.
- 6 Und als sie dies getan hatten,
umschlossen sie eine große Menge
Fische,

und ihr Netz riß.

- 7 Und sie winkten ihren Genossen in dem anderen Schiffe, daß sie kämen und ihnen hülften; und sie kamen, und sie füllten beide Schiffe, so daß sie sanken.
- 8 Als aber Simon Petrus es sah, fiel er zu den Knieen Jesu nieder und sprach:
Geh von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr.
- 9 Denn Entsetzen hatte ihn erfaßt und alle, die bei ihm waren,

über den Fang der Fische, den sie getan hatten;

- 10 gleicherweise aber auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, welche Genossen von Simon waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; von nun an wirst du Menschen fangen.
- 11 Und als sie die Schiffe ans Land gebracht hatten, verließen sie alles und folgten ihm nach.

Die Heilung eines Aussätzigen

12 Und es geschah,
als er in einer der Städte war,
siehe,
da war ein Mann voll Aussatz;
und als er Jesum sah,
fiel er auf sein Angesicht und bat ihn
und sprach:

Herr,
wenn du willst,
kannst du mich reinigen.

13 Und er streckte die Hand aus,
rührte ihn an und sprach:
Ich will;
sei gereinigt!
Und alsbald wich der Aussatz von
ihm.

14 Und er gebot ihm,

es niemand zu sagen:
Sondern gehe hin und zeige dich
dem Priester und opfere für deine
Reinigung,
wie Moses geboten hat,
ihnen zum Zeugnis.

15 Aber die Rede über ihn verbreitete
sich um so mehr;
und große Volksmengen
versammelten sich,
ihn zu hören und von ihren
Krankheiten geheilt zu werden.

16 Er aber zog sich zurück und war in
den Wüsteneien und betete.

Die Heilung eines Gelähmten

17 Und es geschah an einem der Tage,
daß er lehrte;
und es saßen da Pharisäer und
Gesetzlehrer,
welche aus jedem Dorfe von Galiläa
und Judäa und aus Jerusalem
gekommen waren;
und des Herrn Kraft war da,
um sie zu heilen.

18 Und siehe,
Männer,
welche auf einem Bett einen
Menschen bringen,
der gelähmt war;
und sie suchten ihn hineinzubringen
und vor ihn zu legen.

19 Und da sie nicht fanden,

auf welchem Wege sie ihn
hineinbringen sollten wegen der
Volksmenge,
stiegen sie auf das Dach und ließen
ihn durch die Ziegel hinab mit dem
Bettlein in die Mitte vor Jesum.

20 Und als er ihren Glauben sah,
sprach er:
Mensch,
deine Sünden sind dir vergeben.

21 Und die Schriftgelehrten und die
Pharisäer fingen an zu überlegen,
indem sie sagten:
Wer ist dieser,
der Lästerungen redet?
Wer kann Sünden vergeben,
außer Gott allein?

22 Als aber Jesus ihre Überlegungen erkannte, antwortete und sprach er zu ihnen: Was überleget ihr in euren Herzen?

23 Was ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle?

24 Auf daß ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde, Sünden zu vergeben... sprach er zu dem Gelähmten: Ich sage dir, stehe auf und nimm dein Bettlein auf und geh nach deinem Hause.

25 Und alsbald stand er vor ihnen auf, nahm auf, worauf er gelegen hatte, und ging hin nach seinem Hause, indem er Gott verherrlichte.

26 Und Staunen ergriff alle, und sie verherrlichten Gott und wurden mit Furcht erfüllt und sprachen: Wir haben heute außerordentliche Dinge gesehen.

Die Berufung des Levi und das Mahl mit den Zöllnern

27 Und nach diesem ging er hinaus und sah einen Zöllner, mit Namen Levi,

am Zollhause sitzen und sprach zu ihm:
Folge mir nach.

28 Und alles verlassend,
stand er auf und folgte ihm nach.

29 Und Levi machte ihm ein großes
Mahl in seinem Hause;
und daselbst war eine große Menge
Zöllner und anderer,
die mit ihnen zu Tische lagen.

30 Und die Pharisäer und ihre
Schriftgelehrten murrtten gegen seine
Jünger und sprachen:
Warum esset und trinket ihr mit den
Zöllnern und Sündern?

31 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:
Die Gesunden bedürfen nicht eines
Arztes,
sondern die Kranken;

32 ich bin nicht gekommen,
Gerechte zu rufen,
sondern Sünder zur Buße.

Die Frage nach dem Fasten

33 Sie aber sprachen zu ihm:
Warum fasten die Jünger Johannes'
oft und verrichten Gebete,
gleicherweise auch die der Pharisäer;
die deinigen aber essen und trinken?

34 Jesus aber sprach zu ihnen:

Ihr könnt doch nicht die Gefährten des Bräutigams fasten lassen, während der Bräutigam bei ihnen ist?

35 Es werden aber Tage kommen, und wann der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, dann, in jenen Tagen, werden sie fasten.

36 Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen:
Niemand setzt einen Flicken von einem neuen Kleide auf ein altes Kleid;
sonst wird er sowohl das neue zerschneiden,

als auch der Flicken von dem neuen zum alten nicht passen wird.

37 Und niemand tut neuen Wein in alte Schläuche;
sonst wird der neue Wein die Schläuche zerreißen,
und er selbst wird verschüttet werden,
und die Schläuche werden verderben;

38 sondern neuen Wein tut man in neue Schläuche,
und beide werden zusammen erhalten.

39 Und niemand will,
wenn er alten getrunken hat,

[alsbald] neuen,
denn er spricht:
Der alte ist besser.

6 Das Ährenraufen am Sabbat

- 1** Und es geschah am zweit-ersten Sabbath, daß er durch die Saaten ging, und seine Jünger die Ähren abpflückten und aßen, indem sie sie mit den Händen zerrieben.
- 2** Einige der Pharisäer aber sprachen zu ihnen:
Warum tut ihr, was nicht erlaubt ist, am Sabbath zu tun?
- 3** Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:
Habt ihr auch dieses nicht gelesen,

was David tat, als ihn und die bei ihm waren hungerte?

- 4** Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote nahm und aß, und auch denen gab, die bei ihm waren, welche niemand essen darf, als nur die Priester allein?
- 5** Und er sprach zu ihnen:
Der Sohn des Menschen ist Herr auch des Sabbaths.

Die Heilung eines Mannes am Sabbat

- 6** Es geschah aber auch an einem

anderen Sabbath,
daß er in die Synagoge ging und
lehrte;
und es war daselbst ein Mensch,
dessen rechte Hand verdorrt war.

7 Die Schriftgelehrten und die
Pharisäer aber lauerten darauf,
ob er am Sabbath heilen würde,
auf daß sie eine Beschuldigung wider
ihn fänden.

8 Er aber wußte ihre Überlegungen
und sprach zu dem Menschen,
der die verdorrte Hand hatte:
Stehe auf und stelle dich in die
Mitte.
Er aber stand auf und stellte sich
hin.

9 Jesus sprach nun zu ihnen:
Ich will euch fragen,
ob es erlaubt ist,
am Sabbath Gutes zu tun oder
Böses zu tun,
das Leben zu retten oder zu
verderben.

10 Und nachdem er sie alle umher
angeblickt hatte,
sprach er zu ihm:
Strecke deine Hand aus!
Und er tat [also];
und seine Hand wurde
wiederhergestellt,
wie die andere.

11 Sie aber wurden mit Unverstand
erfüllt und besprachen sich

untereinander,
was sie Jesu tun sollten.

Die Berufung der Zwölf

12 Und es geschah in selbigen Tagen,
daß er auf den Berg hinausging,
um zu beten;
und er verharrte die Nacht im Gebet
zu Gott.

13 Und als es Tag wurde,
rief er seine Jünger herzu und
erwählte aus ihnen zwölf,
die er auch Apostel nannte:

14 Simon,
den er auch Petrus nannte,
und Andreas,

seinen Bruder,
und Jakobus und Johannes,
und Philippus und Bartholomäus,

15 und Matthäus und Thomas,
und Jakobus,
Alphäus' Sohn,
und Simon,
genannt Zelotes,

16 und Judas,
Jakobus' Bruder,
und Judas Iskariot,
der auch sein Verräter wurde.

17 Und als er mit ihnen herabgestiegen
war,
stand er auf einem ebenen Platze,
und eine Menge seiner Jünger und

eine große Menge des Volkes von ganz Judäa und Jerusalem und von der Seeküste von Tyrus und Sidon, welche kamen, ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden;

18 und die von unreinen Geistern Geplagten wurden geheilt.

19 Und die ganze Volksmenge suchte ihn anzurühren, denn es ging Kraft von ihm aus und heilte alle.

Die Seligpreisungen

20 Und er hob seine Augen auf zu seinen Jüngern und sprach:

Glückselig ihr Armen,
denn euer ist das Reich Gottes.

21 Glückselig,
die ihr jetzt hungert,
denn ihr werdet gesättigt werden.
Glückselig,
die ihr jetzt weinet,
denn ihr werdet lachen.

22 Glückselig seid ihr,
wenn die Menschen euch hassen
werden,
und wenn sie euch absondern und
schmähen und euren Namen als böse
verwerfen werden um des Sohnes des
Menschen willen;

23 freuet euch an selbigem Tage und

hüpfet,
denn siehe,
euer Lohn ist groß in dem Himmel;
denn desgleichen taten ihre Väter
den Propheten.

Die Weherufe

- 24 Aber wehe euch Reichen,
denn ihr habt euren Trost dahin.
- 25 Wehe euch,
die ihr voll seid,
denn ihr werdet hungern.
Wehe euch,
die ihr jetzt lachtet,
denn ihr werdet trauern und weinen.

26 Wehe,

wenn alle Menschen wohl von euch
reden;
denn desgleichen taten ihre Väter
den falschen Propheten.

Von der Feindesliebe

- 27 Aber euch sage ich,
die ihr höret:
Liebet eure Feinde;
tut wohl denen,
die euch hassen;
- 28 segnet,
die euch fluchen;
betet für die,
welche euch beleidigen.

29 Dem,
55

der dich auf den Backen schlägt,
biete auch den anderen dar;
und dem,
der dir den Mantel nimmt,
wehre auch den Leibrock nicht.

- 30 Gib jedem,
der dich bittet;
und von dem,
der dir das Deinige nimmt,
fordere es nicht zurück.
- 31 Und wie ihr wollt,
daß euch die Menschen tun sollen,
tut auch ihr ihnen gleicherweise.
- 32 Und wenn ihr liebet,
die euch lieben,
was für Dank ist es euch?

Denn auch die Sünder lieben,
die sie lieben.

- 33 Und wenn ihr denen Gutes tut,
die euch Gutes tun,
was für Dank ist es euch?
Denn auch die Sünder tun dasselbe.
- 34 Und wenn ihr denen leihet,
von welchen ihr wieder zu
empfangen hoffet,
was für Dank ist es euch?
[Denn] auch die Sünder leihen
Sündern,
auf daß sie das gleiche wieder
empfangen.
- 35 Doch liebet eure Feinde,
und tut Gutes,

und leihet,
ohne etwas wieder zu hoffen,
und euer Lohn wird groß sein,
und ihr werdet Söhne des Höchsten
sein;
denn er ist gütig gegen die
Undankbaren und Bösen.

Von der Stellung zum Nächsten

36 Seid nun barmherzig,
wie auch euer Vater barmherzig ist.

37 Und richtet nicht,
und ihr werdet nicht gerichtet
werden;
verurteilt nicht,
und ihr werdet nicht verurteilt
werden.

Lasset los,
und ihr werdet losgelassen werden.

38 Gebet,
und es wird euch gegeben werden:
ein gutes,
gedrücktes und gerütteltes und
überlaufendes Maß wird man in
euren Schoß geben;
denn mit demselben Maße,
mit welchem ihr messt,
wird euch wieder gemessen werden.

39 Er sagte aber auch ein Gleichnis zu
ihnen:
Kann etwa ein Blinder einen Blinden
leiten?
Werden nicht beide in eine Grube
fallen?

40 Ein Jünger ist nicht über den Lehrer;
jeder aber,
der vollendet ist,
wird sein wie sein Lehrer.

41 Was aber siehst du den Splitter,
der in deines Bruders Auge ist,
den Balken aber,
der in deinem eigenen Auge ist,
nimmst du nicht wahr?

42 Oder wie kannst du zu deinem
Bruder sagen:
Bruder,
erlaube,
ich will den Splitter herausziehen,
der in deinem Auge ist,
während du selbst den Balken in
deinem Auge nicht siehst?

Heuchler,
ziehe zuerst den Balken aus deinem
Auge,
und dann wirst du klar sehen,
um den Splitter herauszuziehen,
der in deines Bruders Auge ist.

Vom Baum und seinen Früchten

43 Denn es gibt keinen guten Baum,
der faule Frucht bringt,
noch einen faulen Baum,
der gute Frucht bringt;

44 denn ein jeder Baum wird an seiner
eigenen Frucht erkannt;
denn von Dornen sammelt man nicht
Feigen,
noch liest man von einem Dornbusch

Trauben.

45 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatze seines Herzens das Gute hervor,
und der böse bringt aus dem bösen das Böse hervor;
denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.

46 Was heißtet ihr mich aber:
Herr,
Herr!
und tut nicht,
was ich sage?

Vom Hausbau

47 Jeder,

der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut,
ich will euch zeigen,
wem er gleich ist.

48 Er ist einem Menschen gleich,
der ein Haus baute,
welcher grub und vertiefte und den Grund auf den Felsen legte;
als aber eine Flut kam,
schlug der Strom an jenes Haus und vermochte es nicht zu erschüttern,
denn es war auf den Felsen gegründet.

49 Der aber gehört und nicht getan hat,
ist einem Menschen gleich,
der ein Haus auf die Erde baute
ohne Grundlage,

**an welches der Strom schlug,
und alsbald fiel es,
und der Sturz jenes Hauses war
groß.**

7 Der Hauptmann von Kapernaum

1 Nachdem er aber alle seine Worte vor den Ohren des Volkes vollendet hatte,
ging er hinein nach Kapernaum.

2 Eines gewissen Hauptmanns Knecht aber,
der ihm wert war,
war krank und lag im Sterben.

3 Als er aber von Jesu hörte,
sandte er Älteste der Juden zu ihm und bat ihn,
daß er käme und seinen Knecht gesund mache.

4 Als diese aber zu Jesu hinkamen,

baten sie ihn angelegentlich und sprachen:

Er ist würdig,
daß du ihm dies gewährest;

5 denn er liebt unsere Nation,
und er selbst hat uns die Synagoge erbaut.

6 Jesus aber ging mit ihnen.
Als er aber schon nicht mehr weit von dem Hause entfernt war,
sandte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen:
Herr,
bemühe dich nicht,
denn ich bin nicht würdig,
daß du unter mein Dach tretest.

- 7 Darum habe ich mich selbst auch nicht würdig geachtet, zu dir zu kommen; sondern sprich ein Wort, und mein Knecht wird gesund werden.
- 8 Denn auch ich bin ein Mensch, unter Gewalt gestellt, und habe Kriegsknechte unter mir; und ich sage zu diesem: Gehe hin, und er geht; und zu einem anderen: Komm, und er kommt; und zu meinem Knechte: Tue dieses, und er tut's.

- 9 Als Jesus dies hörte, wunderte er sich über ihn; und er wandte sich zu der Volksmenge, die ihm folgte, und sprach: Ich sage euch, selbst nicht in Israel habe ich so großen Glauben gefunden.

- 10 Und als die Abgesandten in das Haus zurückkehrten, fanden sie den kranken Knecht gesund.

Der Jüngling zu Nain

- 11 Und es geschah danach, daß er in eine Stadt ging,

genannt Nain,
und viele seiner Jünger und eine
große Volksmenge gingen mit ihm.

- 12 Als er sich aber dem Tore der Stadt
näherte,
siehe,
da wurde ein Toter herausgetragen,
der eingeborene Sohn seiner Mutter,
und sie war eine Witwe;
und eine zahlreiche Volksmenge aus
der Stadt [war] mit ihr.

- 13 Und als der Herr sie sah,
wurde er innerlich bewegt über sie
und sprach zu ihr:
Weine nicht!

- 14 Und er trat hinzu und rührte die

Bahre an,
die Träger aber standen still;
und er sprach:
Jüngling,
ich sage dir,
stehe auf!

- 15 Und der Tote setzte sich auf und fing
an zu reden;
und er gab ihn seiner Mutter.

- 16 Alle aber ergriff Furcht;
und sie verherrlichten Gott und
sprachen:
Ein großer Prophet ist unter uns
erweckt worden,
und Gott hat sein Volk besucht.

- 17 Und diese Rede über ihn ging aus in

ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.

Die Anfrage des Täufers

18 Und dem Johannes berichteten seine Jünger über dies alles.

19 Und Johannes rief zwei seiner Jünger herzu und sandte sie zu Jesu und ließ ihm sagen:
Bist du der Kommende,
oder sollen wir auf einen anderen warten?

20 Als aber die Männer zu ihm gekommen waren,
sprachen sie:
Johannes der Täufer hat uns zu dir

gesandt und läßt dir sagen:
Bist du der Kommende,
oder sollen wir auf einen anderen warten?

21 In jener Stunde aber heilte er viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern,
und vielen Blinden schenkte er das Gesicht.

22 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:
Gehet hin und verkündet Johannes,
was ihr gesehen und gehört habt:
daß Blinde sehend werden,
Lahme wandeln,
Aussätzige gereinigt werden,
Taube hören,

Tote auferweckt werden,
Armen gute Botschaft verkündigt
wird;

- 23 und glücklich ist,
wer irgend sich nicht an mir ärgern
wird.

Jesu Zeugnis über den Täufer

- 24 Als aber die Boten des Johannes
weggegangen waren,
fing er an,
zu den Volksmengen zu reden über
Johannes:
Was seid ihr in die Wüste
hinausgegangen zu sehen?
Ein Rohr,
vom Winde hin und her bewegt?

- 25 Aber was seid ihr hinausgegangen zu
sehen?
Einen Menschen,
mit weichen Kleidern angetan?
Siehe,
die in herrlicher Kleidung und in
Üppigkeit leben,
sind an den königlichen Höfen.

- 26 Aber was seid ihr hinausgegangen zu
sehen?
einen Propheten?
Ja,
sage ich euch,
und mehr als einen Propheten.

- 27 Dieser ist es,
von dem geschrieben steht:
"Siehe,

ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird“;

28 denn ich sage euch:

Unter den von Weibern Geborenen ist kein größerer Prophet als Johannes der Täufer; aber der Kleinste in dem Reiche Gottes ist größer als er.

29 (Und das ganze Volk, das zuhörte, und die Zöllner rechtfertigten Gott, indem sie mit der Taufe Johannes' getauft worden waren;

30 die Pharisäer aber und die

Gesetzesgelehrten machten in Bezug auf sich selbst den Ratschluß Gottes wirkungslos, indem sie nicht von ihm getauft worden waren.)

31 Wem soll ich nun die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich?

32 Sie sind Kindern gleich, die auf dem Markte sitzen und einander zurufen und sagen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweint.

33 Denn Johannes der Täufer ist gekommen,
der weder Brot aß,
noch Wein trank,
und ihr saget:
Er hat einen Dämon.

34 Der Sohn des Menschen ist gekommen,
der da ißt und trinkt,
und ihr saget:
Siehe,
ein Fresser und Weinsäufer,
ein Freund von Zöllnern und Sündern;

35 und die Weisheit ist gerechtfertigt worden von allen ihren Kindern.

Jesu Salbung durch die Sünderin

36 Es bat ihn aber einer der Pharisäer,
daß er mit ihm essen möchte;
und er ging in das Haus des Pharisäers und legte sich zu Tische.

37 Und siehe,
da war ein Weib in der Stadt,
die eine Sünderin war;
und als sie erfahren hatte,
daß er in dem Hause des Pharisäers zu Tische liege,
brachte sie eine Alabasterflasche mit Salbe;

38 und hinten zu seinen Füßen stehend und weinend,
fing sie an,

seine Füße mit Tränen zu benetzen;
und sie trocknete sie mit den Haaren
ihres Hauptes und küßte seine Füße
sehr und salbte sie mit der Salbe.

- 39 Als es aber der Pharisäer sah,
der ihn geladen hatte,
sprach er bei sich selbst und sagte:
Wenn dieser ein Prophet wäre,
so würde er erkennen,
wer und was für ein Weib es ist,
die ihn anrührt;
denn sie ist eine Sünderin.
- 40 Und Jesus antwortete und sprach zu
ihm:
Simon,
ich habe dir etwas zu sagen.
Er aber spricht:

Lehrer,
sage an.

- 41 Ein gewisser Gläubiger hatte zwei
Schuldner;
der eine schuldete fünfhundert
Denare,
der andere aber fünfzig;
- 42 da sie aber nicht hatten zu bezahlen,
schenkte er es beiden.
Wer nun von ihnen,
[sage] wird ihn am meisten lieben?
- 43 Simon aber antwortete und sprach:
Ich meine,
dem er das meiste geschenkt hat.
Er aber sprach zu ihm:
Du hast recht geurteilt.

- 44 Und sich zu dem Weibe wendend,
sprach er zu Simon:
Siehst du dieses Weib?
Ich bin in dein Haus gekommen,
du hast mir kein Wasser auf meine
Füße gegeben;
diese aber hat meine Füße mit
Tränen benetzt und mit ihren
Haaren getrocknet.
- 45 Du hast mir keinen Kuß gegeben;
diese aber hat,
seitdem ich hereingekommen bin,
nicht abgelassen,
meine Füße zu küssen.
- 46 Du hast mein Haupt nicht mit Öl
gesalbt;
diese aber hat mit Salbe meine Füße

gesalbt.

- 47 Deswegen sage ich dir:
Ihre vielen Sünden sind vergeben,
denn sie hat viel geliebt;
wem aber wenig vergeben wird,
der liebt wenig.
- 48 Er aber sprach zu ihr:
Deine Sünden sind vergeben.
- 49 Und die mit zu Tische lagen,
fingen an,
bei sich selbst zu sagen:
Wer ist dieser,
der auch Sünden vergibt?
- 50 Er sprach aber zu dem Weibe:
Dein Glaube hat dich errettet;

gehe hin in Frieden.

8 Jüngerinnen Jesu

1 Und es geschah danach,
daß er nacheinander Stadt und Dorf
durchzog,
indem er predigte und das
Evangelium vom Reiche Gottes
verkündigte;

2 und die Zwölfe mit ihm,
und gewisse Weiber,
die von bösen Geistern und
Krankheiten geheilt worden waren:
Maria,
genannt Magdalene,
von welcher sieben Dämonen
ausgefahren waren,

3 und Johanna,

das Weib Chusas,
des Verwalters Herodes',
und Susanna und viele andere
Weiber,
die ihm dienten mit ihrer Habe.

Vom Sämann

4 Als sich aber eine große Volksmenge
versammelte und sie aus jeder Stadt
zu ihm hinkamen,
sprach er durch ein Gleichnis:

5 Der Sämann ging aus,
seinen Samen zu säen;
und indem er säte,
fiel etliches an den Weg,
und es wurde zertreten,
und die Vögel des Himmels fraßen es

auf.

- 6 Und anderes fiel auf den Felsen:
und als es aufging,
verdorrte es,
weil es keine Feuchtigkeit hatte.
- 7 Und anderes fiel mitten unter die
Dornen;
und indem die Dornen mit
aufwuchsen,
erstickten sie es.
- 8 Und anderes fiel in die gute Erde und
ging auf und brachte hundertfältige
Frucht.
Als er dies sagte,
rief er aus:
Wer Ohren hat zu hören,

der höre!

Vom Sinn der Gleichnisse

- 9 Seine Jünger aber fragten ihn [und
sprachen]:
Was mag dieses Gleichnis sein?
- 10 Er aber sprach:
Euch ist es gegeben,
die Geheimnisse des Reiches Gottes
zu wissen,
den übrigen aber in Gleichnissen,
auf daß sie sehend nicht sehen und
hörend nicht verstehen.

Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann

- 11 Dies aber ist das Gleichnis:
Der Same ist das Wort Gottes.
- 12 Die aber an dem Wege sind die,
welche hören;
dann kommt der Teufel und nimmt
das Wort von ihren Herzen weg,
auf daß sie nicht glauben und
errettet werden.
- 13 Die aber auf dem Felsen sind die,
welche,
wenn sie hören,
das Wort mit Freuden aufnehmen;
und diese haben keine Wurzel,
welche für eine Zeit glauben und in
der Zeit der Versuchung abfallen.
- 14 Das aber unter die Dornen fiel sind

diese,
welche gehört haben und hingehen
und durch Sorgen und Reichtum und
Vergnügungen des Lebens erstickt
werden und nichts zur Reife bringen.

- 15 Das in der guten Erde aber sind
diese,
welche in einem redlichen und guten
Herzen das Wort,
nachdem sie es gehört haben,
bewahren und Frucht bringen mit
Ausharren.

Vom Licht und vom rechten Hören

- 16 Niemand aber,
der eine Lampe angezündet hat,
bedeckt sie mit einem Gefäß oder

stellt sie unter ein Bett,
sondern er stellt sie auf ein
Lampengestell,
auf daß die Hereinkommenden das
Licht sehen.

17 Denn es ist nichts verborgen,
was nicht offenbar werden wird,
noch geheim,
was nicht kundwerden und ans Licht
kommen soll.

18 Sehet nun zu,
wie ihr höret;
denn wer irgend hat,
dem wird gegeben werden,
und wer irgend nicht hat,
von dem wird selbst was er zu haben
scheint genommen werden.

Jesu wahre Verwandte

19 Es kamen aber seine Mutter und
seine Brüder zu ihm;
und sie konnten wegen der
Volksmenge nicht zu ihm gelangen.

20 Und es wurde ihm berichtet,
[indem man sagte]:
Deine Mutter und deine Brüder
stehen draußen und wollen dich
sehen.

21 Er aber antwortete und sprach zu
ihnen:
Meine Mutter und meine Brüder
sind diese,
welche das Wort Gottes hören und
tun.

Die Stillung des Sturms

- 22 Und es geschah an einem der Tage,
daß er in ein Schiff stieg,
er und seine Jünger;
und er sprach zu ihnen:
Laßt uns übersetzen an das
jenseitige Ufer des Sees.
Und sie fuhren ab.
- 23 Während sie aber fuhren,
schief er ein.
Und es fiel ein Sturmwind auf den
See,
und das Schiff füllte sich mit Wasser,
und sie waren in Gefahr.
- 24 Sie traten aber hinzu und weckten
ihn auf und sprachen:

Meister,
Meister,
wir kommen um!
Er aber stand auf,
bedrohte den Wind und das Wogen
des Wassers;
und sie hörten auf,
und es ward eine Stille.

- 25 Er aber sprach zu ihnen:
Wo ist euer Glaube?
Erschrocken aber erstaunten sie und
sagten zueinander:
Wer ist denn dieser,
daß er auch den Winden und dem
Wasser gebietet,
und sie ihm gehorchen?

Die Heilung des besessenen

Geraseners

26 Und sie fuhren nach dem Lande der Gadarener, welches Galiläa gegenüber ist.

27 Als er aber an das Land ausgestiegen war, kam ihm ein gewisser Mann aus der Stadt entgegen, der seit langer Zeit Dämonen hatte und keine Kleider anzog und nicht im Hause blieb, sondern in den Grabstätten.

28 Als er aber Jesum sah, schrie er auf und fiel vor ihm nieder und sprach mit lauter Stimme: Was habe ich mit dir zu schaffen,

Jesu,
Sohn Gottes,
des Höchsten?
Ich bitte dich,
quäle mich nicht.

29 Denn er hatte dem unreinen Geist geboten, von dem Menschen auszufahren. Denn öfters hatte er ihn ergriffen; und er war gebunden worden, verwahrt mit Ketten und Fußfesseln, und er zerbrach die Bande und wurde von dem Dämon in die Wüsteneien getrieben.

30 Jesus fragte ihn aber und sprach: Was ist dein Name? Er aber sprach:

Legion;
denn viele Dämonen waren in ihn
gefahren.

31 Und sie baten ihn,
daß er ihnen nicht gebieten möchte,
in den Abgrund zu fahren.

32 Es war aber daselbst eine Herde
vieler Schweine,
welche an dem Berge weideten.
Und sie baten ihn,
daß er ihnen erlauben möchte,
in jene zu fahren.
Und er erlaubte es ihnen.

33 Die Dämonen aber fuhren von dem
Menschen aus und fuhren in die
Schweine,

und die Herde stürzte sich den
Abhang hinab in den See und
ertrank.

34 Als aber die Hüter sahen,
was geschehen war,
flohen sie und verkündeten es in der
Stadt und auf dem Lande.

35 Sie aber gingen hinaus,
um zu sehen,
was geschehen war.
Und sie kamen zu Jesu und fanden
den Menschen,
von welchem die Dämonen
ausgefahren waren,
bekleidet und vernünftig,
zu den Füßen Jesu sitzend;
und sie fürchteten sich.

- 36 Die es gesehen hatten verkündeten ihnen aber [auch], wie der Besessene geheilt worden war.
- 37 Und die ganze Menge der Umgegend der Gadarener bat ihn, von ihnen wegzugehen, denn sie waren von einer großen Furcht ergriffen. Er aber stieg in das Schiff und kehrte wieder zurück.
- 38 Der Mann aber, von welchem die Dämonen ausgefahren waren, bat ihn, daß er bei ihm sein dürfe. Er aber entließ ihn und sprach:

- 39 Kehre in dein Haus zurück und erzähle, wieviel Gott an dir getan hat. Und er ging hin und rief aus durch die ganze Stadt, wieviel Jesus an ihm getan hatte.

Die Heilung einer blutflüssigen Frau und die Auferweckung der Tochter des Jäirus

- 40 Es geschah aber, als Jesus zurückkehrte, nahm ihn das Volk auf, denn alle erwarteten ihn.
- 41 Und siehe, es kam ein Mann, mit Namen Jairus (und er war

Vorsteher der Synagoge),
und fiel Jesu zu Füßen und bat ihn,
in sein Haus zu kommen;

42 denn er hatte eine eingeborene
Tochter von etwa zwölf Jahren,
und diese lag im Sterben.
Indem er aber hinging,
drängten ihn die Volksmengen.

43 Und ein Weib,
das seit zwölf Jahren mit einem
Blutfluß behaftet war,
welche,
obgleich sie ihren ganzen
Lebensunterhalt an die Ärzte
verwandt hatte,
von niemand geheilt werden konnte,

44 kam von hinten herzu und rührte die
Quaste seines Kleides an;
und alsbald stand der Fluß ihres
Blutes.

45 Und Jesus sprach:
Wer ist es,
der mich angerührt hat?
Als aber alle leugneten,
sprach Petrus und die mit ihm waren:
Meister,
die Volksmengen drängen und
drücken dich,
und du sagst:
Wer ist es,
der mich angerührt hat?

46 Jesus aber sprach:
Es hat mich jemand angerührt;

denn ich habe erkannt,
daß Kraft von mir ausgegangen ist.

47 Als das Weib aber sah,
daß sie nicht verborgen blieb,
kam sie zitternd und fiel vor ihm
nieder und verkündete vor dem
ganzen Volk,
um welcher Ursache willen sie ihn
angerührt habe,
und wie sie alsbald geheilt worden
sei.

48 Er aber sprach zu ihr:
[Sei gutes Mutes,] Tochter,
dein Glaube hat dich geheilt;
gehe hin in Frieden.

49 Während er noch redete,

kommt einer von dem
Synagogenvorsteher und sagt zu ihm:
Deine Tochter ist gestorben,
bemühe den Lehrer nicht.

50 Als aber Jesus es hörte,
antwortete er ihm [und sprach]:
Fürchte dich nicht,
glaube nur,
und sie wird gerettet werden.

51 Als er aber in das Haus kam,
erlaubte er niemand hineinzugehen,
außer Petrus und Johannes und
Jakobus und dem Vater des Kindes
und der Mutter.

52 Alle aber weinten und beklagten sie.
Er aber sprach:

Weinet nicht,
denn sie ist nicht gestorben,
sondern sie schläft.

53 Und sie verlachten ihn,
da sie wußten,
daß sie gestorben war.

54 Als er aber alle hinausgetrieben
hatte,
ergriff er sie bei der Hand und rief
und sprach:
Kind,
stehe auf!

55 Und ihr Geist kehrte zurück,
und alsbald stand sie auf;
und er befahl,
ihr zu essen zu geben.

56 Und ihre Eltern gerieten außer sich;
er aber gebot ihnen,
niemand zu sagen,
was geschehen war.

9 Die Aussendung der Zwölf

- 1 Als er aber die Zwölf zusammengerufen hatte, gab er ihnen Kraft und Gewalt über alle Dämonen, und Krankheiten zu heilen;
- 2 und er sandte sie, das Reich Gottes zu predigen und die Kranken gesund zu machen.
- 3 Und er sprach zu ihnen: Nehmet nichts mit auf den Weg: weder Stab, noch Tasche, noch Brot, noch Geld, noch soll jemand zwei Leibröcke
- 4 Und in welches Haus irgend ihr eintretet, daselbst bleibet, und von dannen gehet aus.
- 5 Und so viele euch etwa nicht aufnehmen werden, gehet fort aus jener Stadt und schüttelt auch den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis wider sie.
- 6 Sie gingen aber aus und durchzogen die Dörfer nacheinander, indem sie das Evangelium verkündigten und überall heilten.

Herodes und Jesus

- 7 Es hörte aber Herodes,
der Vierfürst,
alles was [durch ihn] geschehen war,
und er war in Verlegenheit,
weil von etlichen gesagt wurde,
daß Johannes aus den Toten
auferweckt worden sei;
- 8 von etlichen aber,
daß Elias erschienen,
von anderen aber,
daß einer der alten Propheten
auferstanden sei.
- 9 Und Herodes sprach:
Johannes habe ich enthauptet;
wer aber ist dieser,

von dem ich solches höre?
Und er suchte ihn zu sehen.

Die Speisung der Fünftausend

- 10 Und als die Apostel zurückkehrten,
erzählten sie ihm alles,
was sie getan hatten;
und er nahm sie mit und zog sich
besonders zurück nach [einem öden
Ort] einer Stadt,
mit Namen Bethsaida.
- 11 Als aber die Volksmengen es
erfuhren,
folgten sie ihm;
und er nahm sie auf und redete zu
ihnen vom Reiche Gottes,
und die der Heilung bedurften,

machte er gesund.

- 12 Der Tag aber begann sich zu neigen, und die Zwölfe traten herzu und sprachen zu ihm:
Entlaß die Volksmenge,
auf daß sie in die Dörfer ringsum und aufs Land gehen und Herberge und Speise finden;
denn hier sind wir an einem öden Orte.

- 13 Er sprach aber zu ihnen:
Gebet ihr ihnen zu essen.
Sie aber sprachen:
Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische,
es sei denn,
daß wir hingehen und für dieses

ganze Volk Speise kauften.

- 14 Denn es waren bei fünftausend Mann.
Er sprach aber zu seinen Jüngern:
Laßt sie sich reihenweise zu je fünfzig niederlegen.
- 15 Und sie taten also und ließen alle sich lagern.
- 16 Er nahm aber die fünf Brote und die zwei Fische,
blickte auf gen Himmel und segnete sie;
und er brach sie und gab sie den Jüngern,
um der Volksmenge vorzulegen.

17 Und sie aßen und wurden alle gesättigt; und es wurde aufgehoben, was ihnen an Brocken übriggeblieben war, zwölf Handkörbe voll.

Das Bekenntnis des Petrus

18 Und es geschah, als er allein betete, waren die Jünger bei ihm; und er fragte sie und sprach: Wer sagen die Volksmengen, daß ich sei?

19 Sie aber antworteten und sprachen: Johannes der Täufer; andere aber:

Elias; andere aber, daß einer der alten Propheten auferstanden sei.

20 Er sprach aber zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Petrus aber antwortete und sprach: Der Christus Gottes.

Die erste Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung

21 Er aber bedrohte sie und gebot ihnen, dies niemand zu sagen,

22 und sprach:

Der Sohn des Menschen muß vieles leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet und am dritten Tage auferweckt werden.

Von der Nachfolge

23 Er sprach aber zu allen:

Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach.

24 Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird es verlieren;

wer aber irgend sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es erretten.

25 Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, sich selbst aber verlöre oder einbüßte?

26 Denn wer irgend sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird der Sohn des Menschen sich schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und der des Vaters und der heiligen Engel.

27 Ich sage euch aber in Wahrheit:

Es sind etliche von denen,
die hier stehen,
welche den Tod nicht schmecken
werden,
bis sie das Reich Gottes gesehen
haben.

Die Verklärung Jesu

28 Es geschah aber bei acht Tagen nach
diesen Worten,
daß er Petrus und Johannes und
Jakobus mitnahm und auf den Berg
stieg,
um zu beten.

29 Und indem er betete,
wurde das Aussehen seines
Angesichts anders und sein Gewand

weiß,
strahlend.

30 Und siehe,
zwei Männer redeten mit ihm,
welche Moses und Elias waren.

31 Diese erschienen in Herrlichkeit und
besprachen seinen Ausgang,
den er in Jerusalem erfüllen sollte.

32 Petrus aber und die mit ihm waren,
waren beschwert vom Schlaf;
als sie aber völlig aufgewacht waren,
sahen sie seine Herrlichkeit und die
zwei Männer,
welche bei ihm standen.

33 Und es geschah,
87

als sie von ihm schieden,
sprach Petrus zu Jesu:
Meister,
es ist gut,
daß wir hier sind;
und laß uns drei Hütten machen,
dir eine und Moses eine und Elias
eine;
und er wußte nicht,
was er sagte.

- 34 Als er aber dies sagte,
kam eine Wolke und überschattete
sie.
Sie fürchteten sich aber,
als sie in die Wolke eintraten;
- 35 und es geschah eine Stimme aus der
Wolke,

welche sagte:
Dieser ist mein geliebter Sohn,
ihn höret.

- 36 Und indem die Stimme geschah,
wurde Jesus allein gefunden.
Und sie schwiegen und verkündeten
in jenen Tagen niemand etwas von
dem,
was sie gesehen hatten.

Die Heilung eines besessenen Knaben

- 37 Es geschah aber an dem folgenden
Tage,
als sie von dem Berge
herabgestiegen waren,
kam ihm eine große Volksmenge

entgegen.

38 Und siehe,
ein Mann aus der Volksmenge rief
laut und sprach:
Lehrer,
ich bitte dich,
blicke hin auf meinen Sohn,
denn er ist mein eingeborener;

39 und siehe,
ein Geist ergreift ihn,
und plötzlich schreit er,
und er zerrt ihn unter Schäumen,
und mit Mühe weicht er von ihm,
indem er ihn aufreißt.

40 Und ich bat deine Jünger,
daß sie ihn austreiben möchten,

und sie konnten es nicht.

41 Jesus aber antwortete und sprach:
O ungläubiges und verkehrtes
Geschlecht,
bis wann soll ich bei euch sein und
euch ertragen?
Bringe deinen Sohn her.

42 Während er aber noch herzukam,
riß ihn der Dämon und zog ihn
zerrend zusammen.
Jesus aber bedrohte den unreinen
Geist und heilte den Knaben und
gab ihn seinem Vater zurück.

43 Sie erstaunten aber alle sehr über die
herrliche Größe Gottes.

Die zweite Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung

44 Als sich aber alle wunderten über alles,
was [Jesus] tat,
sprach er zu seinen Jüngern:
Fasset ihr diese Worte in eure Ohren;
denn der Sohn des Menschen wird
überliefert werden in der Menschen
Hände.

45 Sie aber verstanden dieses Wort
nicht,
und es war vor ihnen verborgen,
auf daß sie es nicht vernähmen;
und sie fürchteten sich,
ihn über dieses Wort zu fragen.

Der Rangstreit der Jünger

46 Es entstand aber unter ihnen eine
Überlegung,
wer wohl der Größte unter ihnen
wäre.

47 Als Jesus aber die Überlegung ihres
Herzens sah,
nahm er ein Kindlein und stellte es
neben sich

48 und sprach zu ihnen:
Wer irgend dieses Kindlein
aufnehmen wird in meinem Namen,
nimmt mich auf;
und wer irgend mich aufnehmen
wird,
nimmt den auf,

der mich gesandt hat;
denn wer der Kleinste ist unter euch
allen,
der ist groß.

Der fremde Wundertäter

49 Johannes aber antwortete und sprach:

Meister,
wir sahen jemand Dämonen
austreiben in deinem Namen,
und wir wehrten ihm,
weil er dir nicht mit uns nachfolgt.

50 Und Jesus sprach zu ihm:
Wehret nicht;
denn wer nicht wider euch ist,
ist für euch.

Aufbruch nach Jerusalem. Ablehnung Jesu durch Samariter

51 Es geschah aber,
als sich die Tage seiner Aufnahme
erfüllten,
daß er sein Angesicht feststellte,
nach Jerusalem zu gehen.

52 Und er sandte Boten vor seinem
Angesicht her;
und sie gingen hin und kamen in ein
Dorf der Samariter,
um für ihn zuzubereiten.

53 Und sie nahmen ihn nicht auf,
weil sein Angesicht nach Jerusalem
hin gerichtet war.

54 Als aber seine Jünger Jakobus und Johannes es sahen, sprachen sie:
Herr,
willst du,
daß wir Feuer vom Himmel herabfallen und sie verzehren heißen, wie auch Elias tat?

55 Er wandte sich aber um und strafte sie [und sprach:
Ihr wisset nicht, wes Geistes ihr seid].

56 Und sie gingen nach einem anderen Dorfe.

Vom Ernst der Nachfolge

57 Es geschah aber, als sie auf dem Wege dahinzogen, sprach einer zu ihm:
Ich will dir nachfolgen, wohin irgend du gehst, Herr.

58 Und Jesus sprach zu ihm:
Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er sein Haupt hinlege.

59 Er sprach aber zu einem anderen:
Folge mir nach.
Der aber sprach:
Herr,
erlaube mir zuvor hinzugehen und

meinen Vater zu begraben.

60 Jesus aber sprach zu ihm:
Laß die Toten ihre Toten begraben,
du aber gehe hin und verkündige das
Reich Gottes.

61 Es sprach aber auch ein anderer:
Ich will dir nachfolgen,
Herr;
zuvor aber erlaube mir,
Abschied zu nehmen von denen,
die in meinem Hause sind.

62 Jesus aber sprach zu ihm:
Niemand,
der seine Hand an den Pflug gelegt
hat und zurückblickt,
ist geschickt zum Reiche Gottes.

10 Die Aussendung der zweiundsiebzig
Jünger

1 Nach diesem aber bestellte der Herr auch siebzig andere und sandte sie zu je zwei vor seinem Angesicht her in jede Stadt und jeden Ort, wohin er selbst kommen wollte.

2 Er sprach aber zu ihnen:
Die Ernte zwar ist groß,
der Arbeiter aber sind wenige.
Bittet nun den Herrn der Ernte,
daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.

3 Gehet hin!
Siehe,
ich sende euch wie Lämmer inmitten

von Wölfen.

4 Traget weder Börse noch Tasche,
noch Sandalen,
und grüßet niemand auf dem Wege.

5 In welches Haus irgend ihr aber eintretet,
sprechet zuerst:
Friede diesem Hause!

6 Und wenn daselbst ein Sohn des Friedens ist,
so wird euer Friede auf demselben ruhen;
wenn aber nicht,
so wird er zu euch zurückkehren.

7 In demselben Hause aber bleibet,

und esset und trinket,
was sie haben;
denn der Arbeiter ist seines Lohnes
wert.
Gehet nicht aus einem Hause in ein
anderes.

8 Und in welche Stadt irgend ihr
eintretet,
und sie nehmen euch auf,
da esset,
was euch vorgesetzt wird,
und heilet die Kranken in ihr

9 und sprecht zu ihnen:
Das Reich Gottes ist nahe zu euch
gekommen.

10 In welche Stadt irgend ihr aber

eingetreten seid,
und sie nehmen euch nicht auf,
da gehet hinaus auf ihre Straßen und
sprechet:

11 Auch den Staub,
der uns aus eurer Stadt an den
Füßen hängt,
schütteln wir gegen euch ab;
doch dieses wisset,
daß das Reich Gottes nahe
gekommen ist.

12 Ich sage euch,
daß es Sodom an jenem Tage
erträglicher ergehen wird als jener
Stadt.

Jesus Weherufe über galiläische

Städte

- 13 Wehe dir,
Chorazin!
Wehe dir,
Bethsaida!
Denn wenn in Tyrus und Sidon die
Wunderwerke geschehen wären,
die unter euch geschehen sind,
längst hätten sie,
in Sack und Asche sitzend,
Buße getan.
- 14 Doch Tyrus und Sidon wird es
erträglicher ergehen im Gericht als
euch.
- 15 Und du,
Kapernaum,

die du bis zum Himmel erhöht
worden bist,
bis zum Hades wirst du
hinabgestoßen werden.

- 16 Wer euch hört,
hört mich;
und wer euch verwirft,
verwirft mich;
wer aber mich verwirft,
verwirft den,
der mich gesandt hat.

Jesu Jubelruf

- 17 Die Siebzig aber kehrten mit Freuden
zurück und sprachen:
Herr,
auch die Dämonen sind uns untertan

in deinem Namen.

- 18 Er sprach aber zu ihnen:
Ich schaute den Satan wie einen
Blitz vom Himmel fallen.
- 19 Siehe,
ich gebe euch die Gewalt,
auf Schlangen und Skorpionen zu
treten,
und über die ganze Kraft des
Feindes,
und nichts soll euch irgendwie
beschädigen.
- 20 Doch darüber freuet euch nicht,
daß euch die Geister untertan sind;
freuet euch aber,
daß eure Namen in den Himmeln

angeschrieben sind.

- 21 In selbiger Stunde frohlockte Jesus
im Geiste und sprach:
Ich preise dich,
Vater,
Herr des Himmels und der Erde,
daß du dies vor Weisen und
Verständigen verborgen hast,
und hast es Unmündigen
geoffenbart.
Ja,
Vater,
denn also war es wohlgefällig vor dir.
- 22 Alles ist mir übergeben von meinem
Vater;
und niemand erkennt,
wer der Sohn ist,

als nur der Vater;
und wer der Vater ist,
als nur der Sohn,
und wem irgend der Sohn ihn
offenbaren will.

23 Und er wandte sich zu den Jüngern
besonders und sprach:
Glückselig die Augen,
welche sehen,
was ihr sehet!

24 Denn ich sage euch,
daß viele Propheten und Könige
begehrt haben zu sehen,
was ihr sehet,
und haben es nicht gesehen,
und zu hören,
was ihr höret,

und haben es nicht gehört.

Der barmherzige Samariter

25 Und siehe,
ein gewisser Gesetzgelehrter stand
auf und versuchte ihn und sprach:
Lehrer,
was muß ich getan haben,
um ewiges Leben zu ererben?

26 Er aber sprach zu ihm:
Was steht in dem Gesetz
geschrieben?
Wie liestest du?

27 Er aber antwortete und sprach:
"Du sollst den Herrn,
deinen Gott,

lieben aus deinem ganzen Herzen
und mit deiner ganzen Seele und mit
deiner ganzen Kraft und mit deinem
ganzen Verstande,
und deinen Nächsten wie dich
selbst“.

28 Er sprach aber zu ihm:

Du hast recht geantwortet;
tue dies,
und du wirst leben.

29 Indem er aber sich selbst

rechtfertigen wollte,
sprach er zu Jesu:
Und wer ist mein Nächster?

30 Jesus aber erwiderte und sprach:

Ein gewisser Mensch ging von

Jerusalem nach Jericho hinab und
fiel unter Räuber,
die ihn auch auszogen und ihm
Schläge versetzten und weggingen
und ihn halbtot liegen ließen.

31 Von ungefähr aber ging ein gewisser

Priester jenes Weges hinab;
und als er ihn sah,
ging er an der entgegengesetzten
Seite vorüber.

32 Gleicherweise aber auch ein Levit,

der an den Ort gelangte,
kam und sah ihn und ging an der
entgegengesetzten Seite vorüber.

33 Aber ein gewisser Samariter,

der auf der Reise war,

kam zu ihm hin;
und als er ihn sah,
wurde er innerlich bewegt;

34 und er trat hinzu und verband seine
Wunden und goß Öl und Wein
darauf;
und er setzte ihn auf sein eigenes
Tier und führte ihn in eine Herberge
und trug Sorge für ihn.

35 Und am folgenden Morgen [als er
fortreiste] zog er zwei Denare heraus
und gab sie dem Wirt und sprach [zu
ihm]:
Trage Sorge für ihn;
und was irgend du noch dazu
verwenden wirst,
werde ich dir bezahlen,

wenn ich zurückkomme.

36 Wer von diesen dreien dünkt dich der
Nächste gewesen zu sein von dem,
der unter die Räuber gefallen war?

37 Er aber sprach:
Der die Barmherzigkeit an ihm tat.
Jesus aber sprach zu ihm:
Gehe hin und tue du desgleichen.

Maria und Marta

38 Es geschah aber,
als sie ihres Weges zogen,
daß er in ein Dorf kam;
und ein gewisses Weib,
mit Namen Martha,
nahm ihn in ihr Haus auf.

- 39 Und diese hatte eine Schwester,
genannt Maria,
die sich auch zu den Füßen Jesu
niedersetzte und seinem Worte
zuhörte.
- 40 Martha aber war sehr beschäftigt mit
vielen Dienen;
sie trat aber hinzu und sprach:
Herr,
kümmert es dich nicht,
daß meine Schwester mich allein
gelassen hat zu dienen?
Sage ihr nun,
daß sie mir helfe.
- 41 Jesus aber antwortete und sprach zu
ihr:
Martha,

Martha!
Du bist besorgt und beunruhigt um
viele Dinge;

- 42 eines aber ist not.
Maria aber hat das gute Teil erwählt,
welches nicht von ihr genommen
werden wird.

11 Das Vaterunser

- 1** Und es geschah,
als er an einem gewissen Orte war
und betete,
da sprach,
als er aufhörte,
einer seiner Jünger zu ihm:
Herr,
lehre uns beten,
wie auch Johannes seine Jünger
lehrte.
- 2** Er sprach aber zu ihnen:
Wenn ihr betet,
so sprecht:
Vater,
geheiligt werde dein Name;
dein Reich komme;

- 3** unser nötiges Brot gib uns täglich;
4 und vergib uns unsere Sünden,
denn auch wir selbst vergeben
jedem,
der uns schuldig ist;
und führe uns nicht in Versuchung.

Der bittende Freund

- 5** Und er sprach zu ihnen:
Wer von euch wird einen Freund
haben und wird um Mitternacht zu
ihm gehen und zu ihm sagen:
Freund,
leihe mir drei Brote,
6 da mein Freund von der Reise bei mir
angelangt ist,

und ich nicht habe,
was ich ihm vorsetzen soll;

-

7 und jener würde von innen antworten
und sagen:

Mache mir keine Mühe,
die Tür ist schon geschlossen,
und meine Kinder sind bei mir im
Bett;
ich kann nicht aufstehen und dir
geben?

8 Ich sage euch,
wenn er auch nicht aufstehen und
ihm geben wird,
weil er sein Freund ist,
so wird er wenigstens um seiner
Unverschämtheit willen aufstehen

und ihm geben,
soviel er bedarf.

9 Und ich sage euch:
Bittet,
und es wird euch gegeben werden;
suchet,
und ihr werdet finden;
klopft an,
und es wird euch aufgetan werden.

10 Denn jeder Bittende empfängt,
und der Suchende findet,
und dem Anklopfenden wird
aufgetan werden.

11 Wer aber ist ein Vater unter euch,
den der Sohn um Brot bitten wird,
er wird ihm doch nicht einen Stein

geben?

Oder auch um einen Fisch,
er wird ihm statt des Fisches doch
nicht eine Schlange geben?

12 Oder auch,
wenn er um ein Ei bäte,
er wird ihm doch nicht einen
Skorpion geben?

13 Wenn nun ihr,
die ihr böse seid,
euren Kindern gute Gaben zu geben
wisset,
wieviel mehr wird der Vater,
der vom Himmel ist,
den Heiligen Geist geben denen,
die ihn bitten!

Jesus und die bösen Geister

14 Und er trieb einen Dämon aus,
und derselbe war stumm.
Es geschah aber,
als der Dämon ausgefahren war,
redete der Stumme;
und die Volksmengen verwunderten
sich.

15 Einige aber von ihnen sagten:
Durch Beelzebub,
den Obersten der Dämonen,
treibt er die Dämonen aus.

16 Andere aber,
ihn versuchend,
forderten von ihm ein Zeichen aus
dem Himmel.

17 Da er aber ihre Gedanken wußte,
sprach er zu ihnen:
Jedes Reich,
das wider sich selbst entzweit ist,
wird verwüstet,
und Haus wider Haus entzweit,
fällt.

18 Wenn aber auch der Satan wider sich
selbst entzweit ist,
wie wird sein Reich bestehen?
Weil ihr saget,
daß ich durch Beelzebul die
Dämonen austreibe.

19 Wenn aber ich durch Beelzebul die
Dämonen austreibe,
durch wen treiben eure Söhne sie
aus?

Darum werden sie eure Richter sein.

20 Wenn ich aber durch den Finger
Gottes die Dämonen austreibe,
so ist also das Reich Gottes zu euch
hingekommen.

21 Wenn der Starke bewaffnet seinen
Hof bewacht,
so ist seine Habe in Frieden;

22 wenn aber ein Stärkerer als er über
ihn kommt und ihn besiegt,
so nimmt er seine ganze
Waffenrüstung weg,
auf welche er vertraute,
und seine Beute teilt er aus.

23 Wer nicht mit mir ist,

ist wider mich;
und wer nicht mit mir sammelt,
zerstreut.

Von der Rückkehr des bösen Geistes

- 24 Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Örter, Ruhe suchend; und da er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausgegangen bin;
- 25 und wenn er kommt, findet er es gekehrt und geschmückt.

- 26 Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen daselbst; und das Letzte jenes Menschen wird ärger als das Erste.

Eine Seligpreisung Jesu

- 27 Es geschah aber, indem er dies sagte, erhob ein gewisses Weib aus der Volksmenge ihre Stimme und sprach zu ihm: Glückselig der Leib, der dich getragen, und die Brüste, die du gesogen hast!

28 Er aber sprach:

Ja,
vielmehr glücklich,
die das Wort Gottes hören und
bewahren!

Ablehnung der Zeichenforderung

29 Als aber die Volksmengen sich
zusammendrängten,
fing er an zu sagen:
Dieses Geschlecht ist ein böses
Geschlecht;
es fordert ein Zeichen,
und kein Zeichen wird ihm gegeben
werden,
als nur das Zeichen Jonas'.

30 Denn gleichwie Jonas den Niniviten

ein Zeichen war,
so wird es auch der Sohn des
Menschen diesem Geschlecht sein.

31 Eine Königin des Südens wird
auftreten im Gericht mit den
Männern dieses Geschlechts und
wird sie verdammen;
denn sie kam von den Enden der
Erde,
um die Weisheit Salomons zu hören;
und siehe,
mehr als Salomon ist hier.

32 Männer von Ninive werden aufstehen
im Gericht mit diesem Geschlecht
und werden es verdammen;
denn sie taten Buße auf die Predigt
Jonas';

und siehe,
mehr als Jonas ist hier.

Bildworte vom Licht

- 33 Niemand aber,
der eine Lampe angezündet hat,
stellt sie ins Verborgene,
noch unter den Scheffel,
sondern auf das Lampengestell,
auf daß die Hereinkommenden den
Schein sehen.
- 34 Die Lampe des Leibes ist dein Auge;
wenn dein Auge einfältig ist,
so ist auch dein ganzer Leib licht;
wenn es aber böse ist,
so ist auch dein Leib finster.

35 Sieh nun zu,
daß das Licht,
welches in dir ist,
nicht Finsternis ist.

36 Wenn nun dein ganzer Leib licht ist
und keinen finsternen Teil hat,
so wird er ganz licht sein,
wie wenn die Lampe mit ihrem
Strahle dich erleuchtete.

Weherufe gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten

37 Indem er aber redete,
bat ihn ein gewisser Pharisäer,
daß er bei ihm zu Mittag essen
möchte;
er ging aber hinein und legte sich zu

Tische.

38 Als aber der Pharisäer es sah,
verwunderte er sich,
daß er sich nicht erst vor dem Essen
gewaschen hatte.

39 Der Herr aber sprach zu ihm:
Jetzt,
ihr Pharisäer,
reiniget ihr das Äußere des Bechers
und der Schüssel,
euer Inneres aber ist voller Raub und
Bosheit.

40 Toren!
Hat nicht der,
welcher das Äußere gemacht hat,
auch das Innere gemacht?

41 Gebet vielmehr Almosen von dem,
was ihr habt,
und siehe,
alles ist euch rein.

42 Aber wehe euch Pharisäern!
Denn ihr verzehntet die
Krausemünze und die Raute und
alles Kraut,
und übergehet das Gericht und die
Liebe Gottes;
diese Dinge hättet ihr tun und jene
nicht lassen sollen.

43 Wehe euch Pharisäern!
Denn ihr liebet den ersten Sitz in
den Synagogen und die Begrüßungen
auf den Märkten.

44 Wehe euch!

Denn ihr seid wie die Gräfte,
die verborgen sind,
und die Menschen,
die darüber wandeln,
wissen es nicht.

**45 Aber einer der Gesetzgelehrten
antwortete und spricht zu ihm:**

Lehrer,
indem du dieses sagst,
schmähst du auch uns.

46 Er aber sprach:

Auch euch Gesetzgelehrten wehe!
Denn ihr belastet die Menschen mit
schwer zu tragenden Lasten,
und selbst rühret ihr die Lasten nicht
mit einem eurer Finger an.

47 Wehe euch!

Denn ihr bauet die Grabmäler der
Propheten,
eure Väter aber haben sie getötet.

**48 Also gebet ihr Zeugnis und stimmt
den Werken eurer Väter bei;
denn sie haben sie getötet,
ihr aber bauet [ihre Grabmäler].**

**49 Darum hat auch die Weisheit Gottes
gesagt:**

Ich werde Propheten und Apostel zu
ihnen senden,
und etliche von ihnen werden sie
töten und vertreiben,

**50 auf daß das Blut aller Propheten,
welches von Grundlegung der Welt**

an vergossen worden ist,
von diesem Geschlecht gefordert
werde:

51 von dem Blute Abels bis zu dem
Blute Zacharias',
welcher umkam zwischen dem Altar
und dem Hause;
ja,
sage ich euch,
es wird von diesem Geschlecht
gefordert werden.

52 Wehe euch Gesetzgelehrten!
Denn ihr habt den Schlüssel der
Erkenntnis weggenommen;
ihr selbst seid nicht hineingegangen,
und die Hineingehenden habt ihr
gehindert.

53 Als er aber dies zu ihnen sagte,
fingen die Schriftgelehrten und die
Pharisäer an,
hart auf ihn einzudringen und ihn
über vieles auszufragen;

54 und sie lauerten auf ihn,
etwas aus seinem Munde zu erjagen.

12 Mahnung zum furchtlosen
Bekennen

1 Als sich unterdessen viele Tausende der Volksmenge versammelt hatten, so daß sie einander traten, fing er an, zu seinen Jüngern zu sagen, zuerst:
Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher Heuchelei ist.

2 Es ist aber nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und verborgen, was nicht kundwerden wird;

3 deswegen,

soviel ihr in der Finsternis gesprochen haben werdet, wird im Lichte gehört werden, und was ihr ins Ohr gesprochen haben werdet in den Kammern, wird auf den Dächern ausgerufen werden.

4 Ich sage aber euch, meinen Freunden:
Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und nach diesem nichts weiter zu tun vermögen.

5 Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt:
Fürchtet den, der nach dem Töten Gewalt hat, in die Hölle zu werfen;

ja,
sage ich euch,
diesen fürchtet.

6 Werden nicht fünf Sperlinge um zwei
Pfennig verkauft?
Und nicht einer von ihnen ist vor
Gott vergessen.

7 Aber selbst die Haare eures Hauptes
sind alle gezählt.
So fürchtet euch nun nicht;
ihr seid vorzüglicher als viele
Sperlinge.

8 Ich sage euch aber:
Jeder,
der irgend mich vor den Menschen
bekennen wird,

den wird auch der Sohn des
Menschen vor den Engeln Gottes
bekennen;

9 wer aber mich vor den Menschen
verleugnet haben wird,
der wird vor den Engeln Gottes
verleugnet werden.

10 Und jeder,
der ein Wort sagen wird wider den
Sohn des Menschen,
dem wird vergeben werden;
dem aber,
der wider den Heiligen Geist lästert,
wird nicht vergeben werden.

11 Wenn sie euch aber vor die
Synagogen und die Obrigkeiten und

die Gewalten führen,
so sorget nicht,
wie oder womit ihr euch
verantworten oder was ihr sagen
sollt;

12 denn der Heilige Geist wird euch in
selbiger Stunde lehren,
was ihr sagen sollt.

Warnung vor Habgier

13 Einer aus der Volksmenge aber
sprach zu ihm:
Lehrer,
sage meinem Bruder,
daß er das Erbe mit mir teile.

14 Er aber sprach zu ihm:

Mensch,
wer hat mich zu einem Richter oder
Erbteiler über euch gesetzt?

15 Er sprach aber zu ihnen:
Sehet zu und hütet euch vor aller
Habsucht,
denn nicht weil jemand Überfluß hat,
besteht sein Leben von seiner Habe.

Der reiche Kornbauer

16 Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen
und sprach:
Das Land eines gewissen reichen
Menschen trug viel ein.

17 Und er überlegte bei sich selbst und
sprach:

Was soll ich tun?
Denn ich habe nicht,
wohin ich meine Früchte einsammeln
soll.

18 Und er sprach:
Dies will ich tun:
ich will meine Scheunen niederreißen
und größere bauen,
und will dahin all mein Gewächs und
meine Güter einsammeln;

19 und ich will zu meiner Seele sagen:
Seele,
du hast viele Güter daliegen auf viele
Jahre;
ruhe aus,
iß,
trink,

sei fröhlich.

20 Gott aber sprach zu ihm:
Du Tor!
In dieser Nacht wird man deine
Seele von dir fordern;
was du aber bereitet hast,
für wen wird es sein?

21 Also ist der für sich Schätze sammelt,
und ist nicht reich in Bezug auf
Gott.

Vom falschen und rechten Sorgen

22 Er sprach aber zu seinen Jüngern:
Deshalb sage ich euch:
Seid nicht besorgt für das Leben,
was ihr essen,

noch für den Leib,
was ihr anziehen sollt.

23 Das Leben ist mehr als die Nahrung,
und der Leib mehr als die Kleidung.

24 Betrachtet die Raben,
daß sie nicht säen noch ernten,
die weder Vorratskammer noch
Scheune haben,
und Gott ernährt sie;
um wieviel vorzüglicher seid ihr als
die Vögel!

25 Wer aber unter euch vermag mit
Sorgen seiner Größe eine Elle
zuzusetzen?

26 Wenn ihr nun auch das Geringste

nicht vermöget,
warum seid ihr um das Übrige
besorgt?

27 Betrachtet die Lilien,
wie sie wachsen;
sie mühen sich nicht und spinnen
auch nicht.
Ich sage euch aber,
selbst nicht Salomon in all seiner
Herrlichkeit war bekleidet wie eine
von diesen.

28 Wenn aber Gott das Gras,
das heute auf dem Felde ist und
morgen in den Ofen geworfen wird,
also kleidet,
wieviel mehr euch,
Kleingläubige!

- 29 Und ihr,
trachtet nicht danach,
was ihr essen oder was ihr trinken
sollt,
und seid nicht in Unruhe;
- 30 denn nach diesem allem trachten die
Nationen der Welt;
euer Vater aber weiß,
daß ihr dieses bedürftet.
- 31 Trachtet jedoch nach seinem Reiche,
und dieses wird euch hinzugefügt
werden.
- 32 Fürchte dich nicht,
du kleine Herde,
denn es hat eurem Vater
wohlgefallen,

euch das Reich zu geben.

- 33 Verkauft eure Habe und gebet
Almosen;
machtet euch Säckel,
die nicht veralten,
einen Schatz,
unvergänglich,
in den Himmeln,
wo kein Dieb sich naht und keine
Motte verderbt.
- 34 Denn wo euer Schatz ist,
da wird auch euer Herz sein.

Vom Warten auf das Kommen
Christi

- 35 Es seien eure Lenden umgürtet und

die Lampen brennend;

36 und ihr,
seid Menschen gleich,
die auf ihren Herrn warten,
wann irgend er aufbrechen mag von
der Hochzeit,
auf daß,
wenn er kommt und anklopft,
sie ihm alsbald aufmachen.

37 Glückselig jene Knechte,
die der Herr,
wenn er kommt,
wachend finden wird!
Wahrlich,
ich sage euch:
Er wird sich umgürten und sie sich
zu Tische legen lassen und wird

hinzutreten und sie bedienen.

38 Und wenn er in der zweiten Wache
kommt und in der dritten Wache
kommt und findet sie also,
glücklich sind jene [Knechte]!

39 Dies aber erkennet:
Wenn der Hausherr gewußt hätte,
zu welcher Stunde der Dieb kommen
würde,
so hätte er gewacht und nicht
erlaubt,
daß sein Haus durchgraben würde.

40 Auch ihr [nun],
seid bereit;
denn in der Stunde,
in welcher ihr es nicht meinert,

kommt der Sohn des Menschen.

41 Petrus aber sprach zu ihm:

Herr,
sagst du dieses Gleichnis zu uns oder
auch zu allen?

42 Der Herr aber sprach:

Wer ist nun der treue und kluge
Verwalter,
welchen der Herr über sein Gesinde
setzen wird,
um ihm die zugemessene Speise zu
geben zur rechten Zeit?

43 Glückselig jener Knecht,

den sein Herr,
wenn er kommt,
also tuend finden wird!

44 In Wahrheit sage ich euch,
daß er ihn über seine ganze Habe
setzen wird.

45 Wenn aber jener Knecht in seinem
Herzen sagt:
Mein Herr verzieht zu kommen,
und anfängt,
die Knechte und Mägde zu schlagen
und zu essen und zu trinken und sich
zu berauschen,

46 so wird der Herr jenes Knechtes
kommen an einem Tage,
an welchem er es nicht erwartet,
und in einer Stunde,
die er nicht weiß,
und wird ihn entzweischneiden und
ihm sein Teil setzen mit den

Untreuen.

- 47 Jener Knecht aber,
der den Willen seines Herrn wußte
und sich nicht bereitet,
noch nach seinem Willen getan hat,
wird mit vielen Schlägen geschlagen
werden;
- 48 wer ihn aber nicht wußte,
aber getan hat,
was der Schläge wert ist,
wird mit wenigen geschlagen werden.
Jedem aber,
dem viel gegeben ist,
viel wird von ihm verlangt werden;
und wem man viel anvertraut hat,
von dem wird man desto mehr
fordern.

Entzweigungen um Jesu willen

- 49 Ich bin gekommen,
Feuer auf die Erde zu werfen;
und was will ich,
wenn es schon angezündet ist?
- 50 Ich habe aber eine Taufe,
womit ich getauft werden muß,
und wie bin ich beengt,
bis sie vollbracht ist!
- 51 Denket ihr,
daß ich gekommen sei,
Frieden auf der Erde zu geben?
Nein,
sage ich euch,
sondern vielmehr Entzweigung.

52 Denn es werden von nun an fünf in einem Hause entzweit sein; drei werden wider zwei und zwei wider drei entzweit sein:

53 Vater wider Sohn und Sohn wider Vater,
Mutter wider Tochter und Tochter wider Mutter,
Schwiegermutter wider ihre Schwiegertochter und Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter.

Beurteilung der Zeit

54 Er sprach aber auch zu den Volksmengen:
Wenn ihr eine Wolke von Westen

aufsteigen sehet,
so saget ihr alsbald:
Ein Regenguß kommt;
und es geschieht also.

55 Und wenn ihr den Südwind wehen sehet,
so saget ihr:
Es wird Hitze geben;
und es geschieht.

56 Heuchler!
Das Angesicht der Erde und des Himmels wisset ihr zu beurteilen;
wie aber ist es,
daß ihr diese Zeit nicht beurteilt?

57 Warum aber auch richtet ihr von euch selbst nicht,

was recht ist?

58 Denn wenn du mit deiner
Gegenpartei vor die Obrigkeit gehst,
so gib dir auf dem Wege Mühe,
von ihr loszukommen,
damit sie dich nicht etwa zu dem
Richter hinschleppe;
und der Richter wird dich dem
Gerichtsdienner überliefern,
und der Gerichtsdienner dich ins
Gefängnis werfen.

59 Ich sage dir:
Du wirst nicht von dannen
herauskommen,
bis du auch den letzten Heller
bezahlt hast.

13 Der Untergang der Galiläer. Der Turm von Siloah

1 Zu selbiger Zeit waren aber einige

gegenwärtig,
die ihm von den Galiläern
berichteten,
deren Blut Pilatus mit ihren
Schlachtopfern vermischt hatte.

2 Und er antwortete und sprach zu
ihnen:

Meinet ihr,
daß diese Galiläer vor allen Galiläern
Sünder waren,
weil sie solches erlitten haben?

3 Nein,
sage ich euch,

sondern wenn ihr nicht Buße tut,
werdet ihr alle ebenso umkommen.

4 Oder jene achtzehn,
auf welche der Turm in Siloam fiel
und sie tötete:
meinet ihr,
daß sie vor allen Menschen,
die in Jerusalem wohnen,
Schuldner waren?

5 Nein,
sage ich euch,
sondern wenn ihr nicht Buße tut,
werdet ihr alle gleicherweise
umkommen.

Das Gleichnis vom Feigenbaum

6 Er sagte aber dieses Gleichnis:
Es hatte jemand einen Feigenbaum,
der in seinem Weinberge gepflanzt
war;
und er kam und suchte Frucht an
ihm und fand keine.

7 Er sprach aber zu dem Weingärtner:
Siehe,
drei Jahre komme ich und suche
Frucht an diesem Feigenbaum und
finde keine;
haue ihn ab,
wozu macht er auch das Land
unnütz?

8 Er aber antwortet und sagt zu ihm:
Herr,
laß ihn noch dieses Jahr,

bis ich um ihn graben und Dünger
legen werde;

9 und wenn er etwa Frucht bringen
wird,
gut,
wenn aber nicht,
so magst du ihn künftig abhauen.

Die Heilung einer verkrümmten Frau am Sabbat

10 Er lehrte aber am Sabbath in einer
der Synagogen.

11 Und siehe,
[da war] ein Weib,
die achtzehn Jahre einen Geist der
Schwachheit hatte;

und sie war zusammengekrümmt und gänzlich unfähig, sich aufzurichten.

12 Als aber Jesus sie sah, rief er ihr zu und sprach zu ihr: Weib, du bist gelöst von deiner Schwachheit!

13 Und er legte ihr die Hände auf, und alsbald wurde sie gerade und verherrlichte Gott.

14 Der Synagogenvorsteher aber, unwillig, daß Jesus am Sabbath heilte, hob an und sprach zu der Volksmenge:

Sechs Tage sind es, an denen man arbeiten soll; an diesen nun kommt und laßt euch heilen, und nicht am Tage des Sabbaths.

15 Der Herr nun antwortete ihm und sprach: Heuchler! Löst nicht ein jeder von euch am Sabbath seinen Ochsen oder Esel von der Krippe und führt ihn hin und tränkt ihn?

16 Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, welche der Satan gebunden hat, siehe, achtzehn Jahre,

sollte sie nicht von dieser Fessel
gelöst werden am Tage des
Sabbaths?

- 17 Und als er dies sagte,
wurden alle seine Widersacher
beschämt;
und die ganze Volksmenge freute
sich über all die herrlichen Dinge,
welche durch ihn geschahen.

Vom Senfkorn und vom Sauerteig

- 18 Er sprach aber:
Wem ist das Reich Gottes gleich,
und wem soll ich es vergleichen?
- 19 Es ist gleich einem Senfkorn,
welches ein Mensch nahm und in

seinen Garten warf;
und es wuchs und wurde zu einem
großen Baume,
und die Vögel des Himmels ließen
sich nieder in seinen Zweigen.

- 20 Und wiederum sprach er:
Wem soll ich das Reich Gottes
vergleichen?

- 21 Es ist gleich einem Sauerteig,
welchen ein Weib nahm und unter
drei Maß Mehl verbarg,
bis es ganz durchsäuert war.

Von der engen Pforte und der verschlossenen Tür

- 22 Und er durchzog nacheinander

Städte und Dörfer,
indem er lehrte und nach Jerusalem
reiste.

23 Es sprach aber jemand zu ihm:

Herr,
sind derer wenige,
die errettet werden?
Er aber sprach zu ihnen:

24 Ringet danach,
durch die enge Pforte einzugehen;
denn viele,
sage ich euch,
werden einzugehen suchen und
werden es nicht vermögen.

25 Von da an,
wenn der Hausherr aufgestanden ist

und die Tür verschlossen hat,
und ihr anfangen werdet,
draußen zu stehen und an die Tür zu
klopfen und zu sagen:

Herr,
tue uns auf!
Und er antworten und zu euch sagen
wird:
Ich kenne euch nicht,
wo ihr her seid;

26 alsdann werdet ihr anfangen zu
sagen:
Wir haben vor dir gegessen und
getrunken,
und auf unseren Straßen hast du
gelehrt.

27 Und er wird sagen:

Ich sage euch,
ich kenne euch nicht,
wo ihr her seid;
weicht von mir,
alle ihr Übeltäter!

28 Da wird sein das Weinen und das
Zähneknirschen,
wenn ihr sehen werdet Abraham und
Isaak und Jakob und alle Propheten
im Reiche Gottes,
euch aber draußen hinausgeworfen.

29 Und sie werden kommen von Osten
und Westen und von Norden und
Süden und zu Tische liegen im
Reiche Gottes.

30 Und siehe,

es sind Letzte,
welche Erste sein werden,
und es sind Erste,
welche Letzte sein werden.

Die Feindschaft des Herodes

31 In derselben Stunde kamen einige
Pharisäer herzu und sagten zu ihm:
Geh hinaus und ziehe von hinnen,
denn Herodes will dich töten.

32 Und er sprach zu ihnen:
Gehet hin und saget diesem Fuchs:
Siehe,
ich treibe Dämonen aus und
vollbringe Heilungen heute und
morgen,
und am dritten Tage werde ich

vollendet.

und ihr habt nicht gewollt!

33 Doch ich muß heute und morgen und am folgenden Tage wandeln; denn es geht nicht an, daß ein Prophet außerhalb Jerusalems umkomme.

35 Siehe, euer Haus wird euch überlassen. Ich sage euch aber: Ihr werdet mich nicht sehen, bis es kommt, daß ihr sprecht: "Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!"

Jesu Klage über Jerusalem

34 Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Brut unter die Flügel,

14 Die Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbat

- 1 Und es geschah,
als er am Sabbath in das Haus eines
der Obersten der Pharisäer kam,
um zu essen,
daß sie auf ihn lauerten.
- 2 Und siehe,
ein gewisser wassersüchtiger Mensch
war vor ihm.
- 3 Und Jesus hob an und sprach zu den
Gesetzgelehrten und Pharisäern und
sagte:
Ist es erlaubt,
am Sabbath zu heilen?

- 4 Sie aber schwiegen.
Und er faßte ihn an und heilte ihn
und entließ ihn.
- 5 Und er antwortete und sprach zu
ihnen:
Wer ist unter euch,
dessen Esel oder Ochs in einen
Brunnen fällt,
und der ihn nicht alsbald herauszieht
am Tage des Sabbaths?
- 6 Und sie vermochten nicht,
ihm darauf zu antworten.

Von Rangordnung und Auswahl der Gäste

- 7 Er sprach aber zu den Eingeladenen

ein Gleichnis,
indem er bemerkte,
wie sie die ersten Plätze wählten,
und sagte zu ihnen:

8 Wenn du von jemand zur Hochzeit
geladen wirst,
so lege dich nicht auf den ersten
Platz,
damit nicht etwa ein Geehrterer als
du von ihm geladen sei,

9 und der,
welcher dich und ihn geladen hat,
komme und zu dir spreche:
Mache diesem Platz;
und dann wirst du anfangen,
mit Schande den letzten Platz
einzunehmen.

10 Sondern,
wenn du geladen bist,
so gehe hin und lege dich auf den
letzten Platz,
auf daß,
wenn der,
welcher dich geladen hat,
kommt,
er zu dir spreche:
Freund,
rücke höher hinauf.
Dann wirst du Ehre haben vor allen,
die mit dir zu Tische liegen;

11 denn jeder,
der sich selbst erhöht,
wird erniedrigt werden,
und wer sich selbst erniedrigt,
wird erhöht werden.

- 12 Er sprach aber auch zu dem,
der ihn geladen hatte:
Wenn du ein Mittags- oder ein
Abendmahl machst,
so lade nicht deine Freunde,
noch deine Brüder,
noch deine Verwandten,
noch reiche Nachbarn,
damit nicht etwa auch sie dich
wiederladen und dir Vergeltung
werde.
- 13 Sondern wenn du ein Mahl machst,
so lade Arme,
Krüppel,
Lahme,
Blinde,
- 14 und glückselig wirst du sein,

weil sie nicht haben,
dir zu vergelten;
denn es wird dir vergolten werden in
der Auferstehung der Gerechten.

Das große Abendmahl

- 15 Als aber einer von denen,
die mit zu Tische lagen,
dies hörte,
sprach er zu ihm:
Glückselig,
wer Brot essen wird im Reiche
Gottes!
- 16 Er aber sprach zu ihm:
Ein gewisser Mensch machte ein
großes Abendmahl und lud viele.

17 Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Abendmahls, um den Geladenen zu sagen: Kommet, denn schon ist alles bereit.

18 Und sie fingen alle ohne Ausnahme an, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muß notwendig ausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt.

19 Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe hin,

sie zu versuchen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt.

20 Und ein anderer sprach: Ich habe ein Weib geheiratet, und darum kann ich nicht kommen.

21 Und der Knecht kam herbei und berichtete dies seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knechte: Geh eilends hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt, und bringe hier herein die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden.

22 Und der Knecht sprach: Herr,

es ist geschehen,
wie du befohlen hast,
und es ist noch Raum.

23 Und der Herr sprach zu dem
Knechte:
Geh hinaus auf die Wege und an die
Zäune und nötige sie
hereinzukommen,
auf daß mein Haus voll werde;

24 denn ich sage euch,
daß nicht einer jener Männer,
die geladen waren,
mein Abendmahl schmecken wird.

Von Nachfolge und Selbstverleugnung

25 Es gingen aber große Volksmengen
mit ihm;
und er wandte sich um und sprach
zu ihnen:

26 Wenn jemand zu mir kommt und
haßt nicht seinen Vater und seine
Mutter und sein Weib und seine
Kinder und seine Brüder und
Schwestern,
dazu aber auch sein eigenes Leben,
so kann er nicht mein Jünger sein;

27 und wer nicht sein Kreuz trägt und
mir nachkommt,
kann nicht mein Jünger sein.

28 Denn wer unter euch,
der einen Turm bauen will,

setzt sich nicht zuvor nieder und berechnet die Kosten, ob er das Nötige zur Ausführung habe?

29 Auf daß nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und nicht zu vollenden vermag, alle, die es sehen, anfangen ihn zu verspotten

30 und sagen:
Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und vermochte nicht zu vollenden.

31 Oder welcher König, der auszieht,

um sich mit einem anderen König in Krieg einzulassen, setzt sich nicht zuvor nieder und ratschlagt, ob er imstande sei, dem mit Zehntausend entgegen zu treten, der wider ihn kommt mit Zwanzigtausend?

32 Wenn aber nicht, so sendet er, während er noch fern ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen.

33 Also nun jeder von euch, der nicht allem entsagt, was er hat,

kann nicht mein Jünger sein.

- 34 Das Salz [nun] ist gut;
wenn aber auch das Salz kraftlos
geworden ist,
womit soll es gewürzt werden?
- 35 Es ist weder für das Land noch für
den Dünger tauglich;
man wirft es hinaus.
Wer Ohren hat zu hören,
der höre!

15 Vom verlorenen Schaf

1 Es nahten aber zu ihm alle Zöllner und Sünder, ihn zu hören;

2 und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrtten und sprachen:
Dieser nimmt Sünder auf und isset mit ihnen.

3 Er sprach aber zu ihnen dieses Gleichnis und sagte:

4 Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und eines von ihnen verloren hat, läßt nicht die neunundneunzig in der

Wüste und geht dem verlorenen nach,
bis er es findet?

5 Und wenn er es gefunden hat, so legt er es mit Freuden auf seine Schultern;

6 und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und die Nachbarn zusammen und spricht zu ihnen:
Freuet euch mit mir,
denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

7 Ich sage euch:
Also wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut,

mehr als über neunundneunzig
Gerechte,
welche der Buße nicht bedürfen.

Vom verlorenen Groschen

- 8 Oder welches Weib,
das zehn Drachmen hat,
zündet nicht,
wenn sie eine Drachme verliert,
eine Lampe an und kehrt das Haus
und sucht sorgfältig,
bis sie sie findet?
- 9 Und wenn sie sie gefunden hat,
ruft sie die Freundinnen und
Nachbarinnen zusammen und spricht:
Freuet euch mit mir,

denn ich habe die Drachme
gefunden,
die ich verloren hatte.

- 10 Also,
sage ich euch,
ist Freude vor den Engeln Gottes
über einen Sünder,
der Buße tut.

Vom verlorenen Sohn

- 11 Er sprach aber:
Ein gewisser Mensch hatte zwei
Söhne;
- 12 und der jüngere von ihnen sprach zu
dem Vater:
Vater,

**gib mir den Teil des Vermögens,
der mir zufällt.
Und er teilte ihnen die Habe.**

**13 Und nach nicht vielen Tagen brachte
der jüngere Sohn alles zusammen
und reiste weg in ein fernes Land,
und daselbst vergeudete er sein
Vermögen,
indem er ausschweifend lebte.**

**14 Als er aber alles verzehrt hatte,
kam eine gewaltige Hungersnot über
jenes Land,
und er selbst fing an,
Mangel zu leiden.**

**15 Und er ging hin und hängte sich an
einen der Bürger jenes Landes;**

**der schickte ihn auf seine Äcker,
Schweine zu hüten.**

**16 Und er beehrte,
seinen Bauch zu füllen mit den
Träbern,
welche die Schweine fraßen;
und niemand gab ihm.**

**17 Als er aber zu sich selbst kam,
sprach er:
Wie viele Tagelöhner meines Vaters
haben Überfluß an Brot,
ich aber komme hier um vor Hunger.**

**18 Ich will mich aufmachen und zu
meinem Vater gehen,
und will zu ihm sagen:**

Vater,
ich habe gesündigt gegen den
Himmel und vor dir,

19 ich bin nicht mehr würdig,
dein Sohn zu heißen;
mache mich wie einen deiner
Tagelöhner.

20 Und er machte sich auf und ging zu
seinem Vater.
Als er aber noch fern war,
sah ihn sein Vater und wurde
innerlich bewegt und lief hin und fiel
ihm um seinen Hals und küßte ihn
sehr.

21 Der Sohn aber sprach zu ihm:
Vater,

ich habe gesündigt gegen den
Himmel und vor dir,
ich bin nicht mehr würdig,
dein Sohn zu heißen.

22 Der Vater aber sprach zu seinen
Knechten:
Bringet das beste Kleid her und
ziehet es ihm an und tut einen Ring
an seine Hand und Sandalen an seine
Füße;

23 und bringet das gemästete Kalb her
und schlachtet es,
und lasset uns essen und fröhlich
sein;

24 denn dieser mein Sohn war tot und
ist wieder lebendig geworden,

war verloren und ist gefunden worden.

Und sie fingen an fröhlich zu sein.

25 Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde;
und als er kam und sich dem Hause näherte,
hörte er Musik und Reigen.

26 Und er rief einen der Knechte herzu und erkundigte sich, was das wäre.

27 Der aber sprach zu ihm:
Dein Bruder ist gekommen,
und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet,
weil er ihn gesund wieder erhalten

hat.

28 Er aber wurde zornig und wollte nicht hineingehen.
Sein Vater aber ging hinaus und drang in ihn.

29 Er aber antwortete und sprach zu dem Vater:
Siehe,
so viele Jahre diene ich dir,
und niemals habe ich ein Gebot von dir übertreten;
und mir hast du niemals ein Böcklein gegeben,
auf daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre;

30 da aber dieser dein Sohn gekommen

ist,
der deine Habe mit Huren
verschlungen hat,
hast du ihm das gemästete Kalb
geschlachtet.

31 Er aber sprach zu ihm:

Kind,
du bist allezeit bei mir,
und all das Meinige ist dein.

32 Es geizte sich aber fröhlich zu sein

und sich zu freuen;
denn dieser dein Bruder war tot und
ist wieder lebendig geworden und
verloren und ist gefunden worden.

16 Vom unehrlichen Verwalter

- 1 Er sprach aber auch zu [seinen] Jüngern:
Es war ein gewisser reicher Mann,
der einen Verwalter hatte;
und dieser wurde bei ihm angeklagt,
als verschwende er seine Habe.
- 2 Und er rief ihn und sprach zu ihm:
Was ist dies,
das ich von dir höre?
Lege die Rechnung von deiner
Verwaltung ab,
denn du wirst nicht mehr Verwalter
sein können.
- 3 Der Verwalter aber sprach bei sich
selbst:

Was soll ich tun?
Denn mein Herr nimmt mir die
Verwaltung ab.
Zu graben vermag ich nicht,
zu betteln schäme ich mich.

- 4 Ich weiß,
was ich tun werde,
auf daß sie mich,
wenn ich der Verwaltung enthoben
bin,
in ihre Häuser aufnehmen.
- 5 Und er rief jeden einzelnen der
Schuldner seines Herrn herzu und
sprach zu dem ersten:
Wieviel bist du meinem Herrn
schuldig?

- 6 Der aber sprach:
Hundert Bath Öl.
Und er sprach zu ihm:
Nimm deinen Schuldbrief und setze
dich flugs hin und schreibe fünfzig.
- 7 Danach sprach er zu einem anderen:
Du aber,
wieviel bist du schuldig?
Der aber sprach:
Hundert Kor Weizen.
Und er spricht zu ihm:
Nimm deinen Schuldbrief und
schreibe achtzig.
- 8 Und der Herr lobte den ungerechten
Verwalter,
weil er klug gehandelt hatte;
denn die Söhne dieser Welt sind

klüger als die Söhne des Lichts
gegen ihr eigenes Geschlecht.

- 9 Und ich sage euch:
Machet euch Freunde mit dem
ungerechten Mammon,
auf daß,
wenn er zu Ende geht,
man euch aufnehme in die ewigen
Hütten.

Von der Treue

- 10 Wer im Geringsten treu ist,
ist auch in vielem treu,
und wer im Geringsten ungerecht ist,
ist auch in vielem ungerecht.

- 11 Wenn ihr nun in dem ungerechten

Mammon nicht treu gewesen seid,
wer wird euch das Wahrhaftige
anvertrauen?

12 Und wenn ihr in dem Fremden nicht
treu gewesen seid,
wer wird euch das Eurige geben?

13 Kein Hausknecht kann zwei Herren
dienen;
denn entweder wird er den einen
hassen und den anderen lieben,
oder er wird dem einen anhangen
und den anderen verachten.
Ihr könnt nicht Gott dienen und dem
Mammon.

Die Selbstgerechtigkeit der
Pharisäer. Das Gesetz

14 Dies alles hörten aber auch die
Pharisäer,
welche geldliebend waren,
und sie verhöhnten ihn.

15 Und er sprach zu ihnen:
Ihr seid es,
die sich selbst rechtfertigen vor den
Menschen,
Gott aber kennt eure Herzen;
denn was unter den Menschen hoch
ist,
ist ein Greuel vor Gott.

16 Das Gesetz und die Propheten waren
bis auf Johannes;
von da an wird das Evangelium des
Reiches Gottes verkündigt,
und jeder dringt mit Gewalt hinein.

17 Es ist aber leichter,
daß der Himmel und die Erde
vergehen,
als daß ein Strichlein des Gesetzes
wegfalle.

18 Jeder,
der sein Weib entläßt und eine
andere heiratet,
begeht Ehebruch;
und jeder,
der die von einem Manne Entlassene
heiratet,
begeht Ehebruch.

Vom reichen Mann und armen Lazarus

19 Es war aber ein gewisser reicher

Mann,
und er kleidete sich in Purpur und
feine Leinwand und lebte alle Tage
fröhlich und in Prunk.

20 [Es war] aber ein gewisser Armer,
mit Namen Lazarus,
[der] an dessen Tor lag,
voller Geschwüre,

21 und er beehrte,
sich von den Brosamen zu sättigen,
die von dem Tische des Reichen
fielen;
aber auch die Hunde kamen und
leckten seine Geschwüre.

22 Es geschah aber,
daß der Arme starb und von den

Engeln getragen wurde in den Schoß Abrahams.

Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben.

23 Und in dem Hades seine Augen aufschlagend,
als er in Qualen war,
sieht er Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoße.

24 Und er rief und sprach:
Vater Abraham,
erbarme dich meiner und sende Lazarus,
daß er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle;
denn ich leide Pein in dieser

Flamme.

25 Abraham aber sprach:
Kind,
gedenke,
daß du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben,
und Lazarus gleicherweise das Böse;
jetzt aber wird er hier getröstet,
du aber leidest Pein.

26 Und zu diesem allem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt,
damit die,
welche von hier zu euch hinübergehen wollen,
nicht können,
noch die,
welche von dort zu uns

herüberkommen wollen.

27 Er sprach aber:

Ich bitte dich nun,
Vater,
daß du ihn in das Haus meines
Vaters sendest,

28 denn ich habe fünf Brüder,
damit er ihnen ernstlich Zeugnis
gebe,
auf daß sie nicht auch kommen an
diesen Ort der Qual.

29 Abraham aber spricht zu ihm:
Sie haben Moses und die Propheten;
mögen sie dieselben hören.

30 Er aber sprach:

Nein,
Vater Abraham,
sondern wenn jemand von den Toten
zu ihnen geht,
so werden sie Buße tun.

31 Er sprach aber zu ihm:
Wenn sie Moses und die Propheten
nicht hören,
so werden sie auch nicht überzeugt
werden,
wenn jemand aus den Toten
aufersteht.

17 Von Verführung zum Abfall. Von der Vergebung

1 Er sprach aber zu seinen Jüngern:

Es ist unmöglich,
daß nicht Ärgernisse kommen;
wehe aber dem,
durch welchen sie kommen!

2 Es wäre ihm nützlicher,
wenn ein Mühlstein um seinen Hals
gelegt und er ins Meer geworfen
würde,
als daß er einen dieser Kleinen
ärgere!

3 Habet acht auf euch selbst:
wenn dein Bruder sündigt,
so verweise es ihm,

und wenn er es bereut,
so vergib ihm.

4 Und wenn er siebenmal des Tages an
dir sündigt und siebenmal zu dir
umkehrt und spricht:
Ich bereue es,
so sollst du ihm vergeben.

Von der Kraft des Glaubens

5 Und die Apostel sprachen zu dem
Herrn:
Vermehre uns den Glauben!

6 Der Herr aber sprach:
Wenn ihr Glauben habt wie ein
Senfkorn,
so würdet ihr zu diesem

Maulbeerfeigenbaum sagen:
Werde entwurzelt und ins Meer
gepflanzt!
und er würde euch gehorchen.

Vom Knechtslohn

- 7 Wer aber von euch,
der einen Knecht hat,
welcher pflügt oder weidet,
wird zu ihm,
wenn er vom Felde hereinkommt,
sagen:
Komm und lege dich alsbald zu
Tische?
- 8 Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen:
Richte zu,
was ich zu Abend essen soll,

und güрте dich und diene mir,
bis ich gegessen und getrunken habe;
und danach sollst du essen und
trinken?

- 9 Dankt er etwa dem Knechte,
daß er das Befohlene getan hat?
Ich meine nicht.
- 10 Also auch ihr,
wenn ihr alles getan habt,
was euch befohlen ist,
so sprecht:
Wir sind unnütze Knechte;
wir haben getan,
was wir zu tun schuldig waren.

Die zehn Aussätzigen

11 Und es geschah,
als er nach Jerusalem reiste,
daß er mitten durch Samaria und
Galiläa ging.

12 Und als er in ein gewisses Dorf
eintrat,
begegneten ihm zehn aussätzig
Männer,
welche von ferne standen.

13 Und sie erhoben ihre Stimme und
sprachen:
Jesu,
Meister,
erbarme dich unser!

14 Und als er sie sah,
sprach er zu ihnen:

Gehet hin und zeigt euch den
Priestern.

Und es geschah,
indem sie hingingen,
wurden sie gereinigt.

15 Einer aber von ihnen,
als er sah,
daß er geheilt war,
kehrte zurück,
indem er mit lauter Stimme Gott
verherrlichte;

16 und er fiel aufs Angesicht zu seinen
Füßen und dankte ihm;
und derselbe war ein Samariter.

17 Jesus aber antwortete und sprach:
Sind nicht die zehn gereinigt

worden?

Wo sind [aber] die neun?

18 Sind keine gefunden worden,
die zurückkehrten,
um Gott Ehre zu geben,
außer diesem Fremdling?

19 Und er sprach zu ihm:
Stehe auf und gehe hin;
dein Glaube hat dich gerettet.

Vom Kommen des Gottesreiches

20 Und als er von den Pharisäern
gefragt wurde:
Wann kommt das Reich Gottes?
antwortete er ihnen und sprach:
Das Reich Gottes kommt nicht so,

daß man es beobachten könnte;

21 noch wird man sagen:

Siehe hier!

oder:

Siehe dort!

Denn siehe,
das Reich Gottes ist mitten unter
euch.

22 Er sprach aber zu den Jüngern:

Es werden Tage kommen,
da ihr begehren werdet,
einen der Tage des Sohnes des
Menschen zu sehen,
und ihr werdet ihn nicht sehen.

23 Und man wird zu euch sagen:

Siehe hier!

oder:

Siehe dort!

Gehet nicht hin,
folget auch nicht.

24 Denn gleichwie der Blitz blitzend
leuchtet von einem Ende unter dem
Himmel bis zum anderen Ende unter
dem Himmel,
also wird der Sohn des Menschen
sein an seinem Tage.

25 Zuvor aber muß er vieles leiden und
verworfen werden von diesem
Geschlecht.

26 Und gleichwie es in den Tagen Noahs
geschah,
also wird es auch sein in den Tagen

des Sohnes des Menschen:

27 sie aßen,
sie tranken,
sie heirateten,
sie wurden verheiratet,
bis zu dem Tage,
da Noah in die Arche ging,
und die Flut kam und alle
umbrachte.

28 Gleicherweise auch,
wie es geschah in den Tagen Lots:
sie aßen,
sie tranken,
sie kauften,
sie verkauften,
sie pflanzten,
sie bauten;

29 an dem Tage aber,
da Lot von Sodom ausging,
regnete es Feuer und Schwefel vom
Himmel und brachte alle um.

30 Desgleichen wird es an dem Tage
sein,
da der Sohn des Menschen
geoffenbart wird.

31 An jenem Tage,
wer auf dem Dache sein wird und
sein Gerät im Hause hat,
der steige nicht hinab,
um es zu holen;
und wer auf dem Felde ist,
wende sich gleicherweise nicht
zurück.

32 Gedenket an Lots Weib!

33 Wer irgend sein Leben zu retten
sucht,
wird es verlieren;
und wer irgend es verliert,
wird es erhalten.

34 Ich sage euch:
In jener Nacht werden zwei auf
einem Bette sein;
einer wird genommen und der andere
gelassen werden.

35 Zwei Weiber werden zusammen
mahlen,
die eine wird genommen,
[und] die andere gelassen werden.

18 Von Verführung zum Abfall. Von
der Vergebung

0

36 Und sie antworten und sagen zu ihm:

**Wo,
Herr?**

Er aber sprach zu ihnen:

**Wo der Leichnam ist,
da werden auch die Adler
versammelt werden.**

19 Von der bittenden Witwe

1 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, daß sie allezeit beten und nicht ermatten sollten,

2 und sprach:
Es war ein gewisser Richter in einer Stadt,
der Gott nicht fürchtete und vor keinem Menschen sich scheute.

3 Es war aber eine Witwe in jener Stadt;
und sie kam zu ihm und sprach:
Schaffe mir Recht von meinem Widersacher.

4 Und eine Zeitlang wollte er nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und vor keinem Menschen mich scheue,

5 so will ich doch, weil diese Witwe mir Mühe macht, ihr Recht verschaffen, auf daß sie nicht unaufhörlich komme und mich quäle.

6 Der Herr aber sprach:
Höret,
was der ungerechte Richter sagt.

7 Gott aber, sollte er das Recht seiner Auserwählten nicht ausführen,

die Tag und Nacht zu ihm schreien,
und ist er in Bezug auf sie langsam?

8 Ich sage euch,
daß er ihr Recht schnell ausführen
wird.

Doch wird wohl der Sohn des
Menschen,
wenn er kommt,
den Glauben finden auf der Erde?

Vom Pharisäer und Zöllner

9 Er sprach aber auch zu etlichen,
die auf sich selbst vertrauten,
daß sie gerecht seien,
und die übrigen für nichts achteten,
dieses Gleichnis:

10 Zwei Menschen gingen hinauf in den
Tempel,
um zu beten,
der eine ein Pharisäer und der
andere ein Zöllner.

11 Der Pharisäer stand und betete bei
sich selbst also:
O Gott,
ich danke dir,
daß ich nicht bin wie die übrigen der
Menschen,
Räuber,
Ungerechte,
Ehebrecher,
oder auch wie dieser Zöllner.

12 Ich faste zweimal in der Woche,
ich verzehnte alles,

was ich erwerbe.

- 13 Und der Zöllner,
von ferne stehend,
wollte sogar die Augen nicht
aufheben gen Himmel,
sondern schlug an seine Brust und
sprach:
O Gott,
sei mir,
dem Sünder,
gnädig!

- 14 Ich sage euch:
Dieser ging gerechtfertigt hinab in
sein Haus vor jenem;
denn jeder,
der sich selbst erhöht,
wird erniedrigt werden;

wer aber sich selbst erniedrigt,
wird erhöht werden.

Die Segnung der Kinder

- 15 Sie brachten aber auch die Kindlein
zu ihm,
auf daß er sie anrühre.
Als aber die Jünger es sahen,
verwiesen sie es ihnen.
- 16 Jesus aber rief sie herzu und sprach:
Lasset die Kindlein zu mir kommen
und wehret ihnen nicht,
denn solcher ist das Reich Gottes.
- 17 Wahrlich,
ich sage euch:
Wer irgend das Reich Gottes nicht

aufnehmen wird wie ein Kindlein,
wird nicht in dasselbe eingehen.

Die Gefahr des Reichtums

18 Und es fragte ihn ein gewisser

Oberster und sprach:

Guter Lehrer,

was muß ich getan haben,
um ewiges Leben zu ererben?

19 Jesus aber sprach zu ihm:

Was heißest du mich gut?

Niemand ist gut,

als nur einer,

Gott.

20 Die Gebote weißt du:

“Du sollst nicht ehebrechen;

du sollst nicht töten;

du sollst nicht stehlen;

du sollst nicht falsches Zeugnis
geben;

ehre deinen Vater und deine

Mutter“.

21 Er aber sprach:

Dies alles habe ich beobachtet von
meiner Jugend an.

22 Als Jesus dies hörte,

sprach er zu ihm:

Noch eines fehlt dir:

Verkaufe alles,

was du hast,

und verteile es an die Armen,

und du wirst einen Schatz in den

Himmeln haben,

und komm,
folge mir nach.

23 Als er aber dies hörte,
wurde er sehr betrübt,
denn er war sehr reich.

24 Als aber Jesus sah,
daß er sehr betrübt wurde,
sprach er:
Wie schwerlich werden die,
welche Güter haben,
in das Reich Gottes eingehen!

25 Denn es ist leichter,
daß ein Kamel durch ein Nadelöhr
eingehe,
als daß ein Reicher in das Reich
Gottes eingehe.

26 Es sprachen aber die es hörten:
Und wer kann dann errettet werden?

27 Er aber sprach:
Was bei Menschen unmöglich ist,
ist möglich bei Gott.

Der Lohn der Nachfolge

28 Petrus aber sprach:
Siehe,
wir haben alles verlassen und sind dir
nachgefolgt.

29 Er aber sprach zu ihnen:
Wahrlich,
ich sage euch:
Es ist niemand,
der Haus oder Eltern oder Brüder

oder Weib oder Kinder verlassen hat
um des Reiches Gottes willen,

- 30 der nicht Vielfältiges empfangen wird
in dieser Zeit und in dem
kommenden Zeitalter ewiges Leben.

Die dritte Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung

- 31 Er nahm aber die Zwölf zu sich und
sprach zu ihnen:
Siehe,
wir gehen hinauf nach Jerusalem,
und es wird alles vollendet werden,
was durch die Propheten auf den
Sohn des Menschen geschrieben ist;
- 32 denn er wird den Nationen überliefert

werden und wird verspottet und
geschmäht und angespöen werden;

- 33 und wenn sie ihn gegeißelt haben,
werden sie ihn töten,
und am dritten Tage wird er
auferstehen.
- 34 Und sie verstanden nichts von diesen
Dingen,
und dieses Wort war vor ihnen
verborgen,
und sie begriffen das Gesagte nicht.
- ### Die Heilung eines Blinden bei Jericho
- 35 Es geschah aber,
als er Jericho nahte,
saß ein gewisser Blinder bettelnd am

Wege.

36 Und als er eine Volksmenge vorbeiziehen hörte, erkundigte er sich, was das wäre.

37 Sie verkündeten ihm aber, daß Jesus, der Nazaräer, vorübergehe.

38 Und er rief und sprach: Jesu, Sohn Davids, erbarme dich meiner!

39 Und die Vorgehenden bedrohten ihn,

daß er schweigen sollte; er aber schrie um so mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner!

40 Jesus aber stand still und hieß ihn zu sich führen. Als er sich aber näherte, fragte er ihn [und sprach]:

41 Was willst du, daß ich dir tun soll? Er aber sprach: Herr, daß ich sehend werde!

42 Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich geheilt.

**43 Und alsbald ward er sehend und
folgte ihm nach,
indem er Gott verherrlichte.
Und das ganze Volk,
das es sah,
gab Gott Lob.**

20 Zachäus

- 1 Und er ging hinein und zog durch Jericho.
- 2 Und siehe,
da war ein Mann,
mit Namen Zachäus,
und selbiger war ein Oberzöllner,
und er war reich.
- 3 Und er suchte Jesum zu sehen,
wer er wäre;
und er vermochte es nicht vor der
Volksmenge,
denn er war klein von Gestalt.
- 4 Und er lief voraus und stieg auf einen
Maulbeerfeigenbaum,

auf daß er ihn sähe;
denn er sollte daselbst
durchkommen.

- 5 Und als er an den Ort kam,
sah Jesus auf und erblickte ihn und
sprach zu ihm:
Zachäus,
steige eilends hernieder,
denn heute muß ich in deinem Hause
bleiben.
- 6 Und er stieg eilends hernieder und
nahm ihn auf mit Freuden.
- 7 Und als sie es sahen,
murrten alle und sagten:
Er ist eingekehrt,
um bei einem sündigen Manne zu

herbergen.

- 8 Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn:
Siehe,
Herr,
die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen,
und wenn ich von jemand etwas durch falsche Anklage genommen habe,
so erstatte ich es vierfältig.

- 9 Jesus aber sprach zu ihm:
Heute ist diesem Hause Heil widerfahren,
dieweil auch er ein Sohn Abrahams ist;

- 10 denn der Sohn des Menschen ist gekommen,
zu suchen und zu erretten,
was verloren ist.

Von den anvertrauten Pfunden

- 11 Während sie aber dieses hörten, fügte er noch ein Gleichnis hinzu, weil er nahe bei Jerusalem war, und sie meinten, daß das Reich Gottes alsbald erscheinen sollte.
- 12 Er sprach nun:
Ein gewisser hochgeborener Mann zog in ein fernes Land,
um ein Reich für sich zu empfangen und wiederzukommen.

13 Er berief aber seine zehn Knechte und gab ihnen zehn Pfunde und sprach zu ihnen:

Handelt,
bis ich komme.

14 Seine Bürger aber haßten ihn und schickten eine Gesandtschaft hinter ihm her und ließen sagen:

Wir wollen nicht,
daß dieser über uns herrsche.

15 Und es geschah,
als er zurückkam,
nachdem er das Reich empfangen hatte,
da hieß er diese Knechte,
denen er das Geld gegeben,
zu sich rufen,

auf daß er wisse,
was ein jeder erhandelt hätte.

16 Der erste aber kam herbei und sagte:
Herr,
dein Pfund hat zehn Pfunde
hinzugewonnen.

17 Und er sprach zu ihm:
Wohl,
du guter Knecht!
Weil du im Geringsten treu warst,
so habe Gewalt über zehn Städte.

18 Und der zweite kam und sagte:
Herr,
dein Pfund hat fünf Pfunde
eingetragen.

19 Er sprach aber auch zu diesem:
Und du,
sei über fünf Städte.

20 Und ein anderer kam und sagte:
Herr,
siehe,
hier ist dein Pfund,
welches ich in einem Schweiß Tuch
verwahrt hielt;

21 denn ich fürchtete dich,
weil du ein strenger Mann bist:
du nimmst,
was du nicht hingelegt,
und du erntest,
was du nicht gesät hast.

22 Er spricht zu ihm:

Aus deinem Munde werde ich dich
richten,
du böser Knecht!
Du wußtest,
daß ich ein strenger Mann bin,
der ich nehme,
was ich nicht hingelegt,
und ernte,
was ich nicht gesät habe?

23 Und warum hast du mein Geld nicht
in eine Bank gegeben,
und wenn ich kam,
hätte ich es mit Zinsen eingefordert?

24 Und er sprach zu den
Dabeistehenden:
Nehmet das Pfund von ihm und

gebet es dem,
der die zehn Pfunde hat.

25 (Und sie sprachen zu ihm:
Herr,
er hat zehn Pfunde!)

26 Denn ich sage euch:
Jedem,
der da hat,
wird gegeben werden;
von dem aber,
der nicht hat,
von dem wird selbst,
was er hat,
weggenommen werden.

27 Doch jene,
meine Feinde,

die nicht wollten,
daß ich über sie herrschen sollte,
bringet her und erschlaget sie vor
mir.

-

Jesu Einzug in Jerusalem

28 Und als er dies gesagte hatte,
zog er voran,
indem er hinaufging nach Jerusalem.

29 Und es geschah,
als er Bethphage und Bethanien
nahte,
gegen den Berg hin,
welcher Ölberg genannt wird,
sandte er zwei seiner Jünger und
sprach:

- 30** Gehet hin in das Dorf gegenüber,
und wenn ihr hineinkommet,
werdet ihr ein Füllen darin
angebunden finden,
auf welchem kein Mensch je
gesessen hat;
bindet es los und führet es her.
- 31** Und wenn jemand euch fragt:
Warum bindet ihr es los?
so sprecht also zu ihm:
Der Herr bedarf seiner.
- 32** Und die Abgesandten gingen hin und
fanden es,
wie er ihnen gesagt hatte.
- 33** Als sie aber das Füllen losbanden,
sprachen die Herren desselben zu

ihnen:
Warum bindet ihr das Füllen los?

- 34** Sie aber sprachen:
Der Herr bedarf seiner.
- 35** Und sie führten es zu Jesu;
und sie warfen ihre Kleider auf das
Füllen und setzten Jesum darauf.
- 36** Während er aber hinzog,
breiteten sie ihre Kleider aus auf den
Weg.
- 37** Und als er schon nahte und bei dem
Abhang des Ölbergs war,
fing die ganze Menge der Jünger an,
mit lauter Stimme freudig Gott zu
loben über alle die Wunderwerke,

die sie gesehen hatten,

38 indem sie sagten:

“Gepriesen sei der König,
der da kommt im Namen des
Herrn!“Friede im Himmel und
Herrlichkeit in der Höhe!

39 Und etliche der Pharisäer aus der
Volksmenge sprachen zu ihm:
Lehrer,
verweise es deinen Jüngern.

40 Und er antwortete und sprach zu
ihnen:
Ich sage euch,
wenn diese schweigen,
so werden die Steine schreien.

Jesus weint über Jerusalem

41 Und als er sich näherte und die Stadt
sah,
weinte er über sie

42 und sprach:
Wenn auch du erkannt hättest,
und selbst an diesem deinem Tage,
was zu deinem Frieden dient!
Jetzt aber ist es vor deinen Augen
verborgen.

43 Denn Tage werden über dich
kommen,
da werden deine Feinde einen Wall
um dich aufschütten und dich
umzingeln und dich von allen Seiten
einengen;

44 und sie werden dich und deine Kinder
in dir zu Boden werfen und werden
in dir nicht einen Stein auf dem
anderen lassen,
darum daß du die Zeit deiner
Heimsuchung nicht erkannt hast.

Die Tempelreinigung

45 Und als er in den Tempel eingetreten
war,
fing er an auszutreiben,
die darin verkauften und kauften,

46 indem er zu ihnen sprach:
Es steht geschrieben:
"Mein Haus ist ein Bethaus";
"ihr aber habt es zu einer
Räuberhöhle gemacht".

47 Und er lehrte täglich im Tempel;
die Hohenpriester aber und die
Schriftgelehrten und die Ersten des
Volkes suchten ihn umzubringen.

48 Und sie fanden nicht,
was sie tun sollten,
denn das ganze Volk hing an seinem
Munde.

21 Die Frage nach Jesu Vollmacht

1 Und es geschah an einem der Tage, als er das Volk im Tempel lehrte und das Evangelium verkündigte, da traten die Hohenpriester und die Schriftgelehrten mit den Ältesten herzu

**2 und sprachen zu ihm und sagten: Sage uns, in welchem Recht tust du diese Dinge?
Oder wer ist es, der dir dieses Recht gegeben hat?**

**3 Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Auch ich will euch ein Wort fragen,**

und saget mir:

4 Die Taufe Johannes', war sie vom Himmel oder von Menschen?

**5 Sie aber überlegten miteinander und sprachen:
Wenn wir sagen:
Vom Himmel,
so wird er sagen:
Warum habt ihr ihm nicht geglaubt?**

**6 Wenn wir aber sagen:
von Menschen,
so wird das ganze Volk uns steinigen,
denn es ist überzeugt,
daß Johannes ein Prophet ist.**

7 Und sie antworteten,
sie wüßten nicht,
woher.

8 Und Jesus sprach zu ihnen:
So sage auch ich euch nicht,
in welchem Recht ich diese Dinge
tue.

Von den bösen Weingärtnern

9 Er fing aber an,
zu dem Volke dieses Gleichnis zu
sagen:
Ein Mensch pflanzte einen Weinberg
und verdingte ihn an Weingärtner
und reiste für lange Zeit außer
Landes.

10 Und zur bestimmten Zeit sandte er
einen Knecht zu den Weingärtnern,
auf daß sie ihm von der Frucht des
Weinbergs gäben;
die Weingärtner aber schlugen ihn
und schickten ihn leer fort.

11 Und er fuhr fort und sandte einen
anderen Knecht;
sie aber schlugen auch den und
behandelten ihn verächtlich und
schickten ihn leer fort.

12 Und er fuhr fort und sandte einen
dritten;
sie aber verwundeten auch diesen
und warfen ihn hinaus.

13 Der Herr des Weinbergs aber sprach:
173

Was soll ich tun?

Ich will meinen geliebten Sohn
senden;
vielleicht,
wenn sie diesen sehen,
werden sie sich scheuen.

14 Als aber die Weingärtner ihn sahen,
überlegten sie miteinander und
sagten:
Dieser ist der Erbe;
[kommt,] laßt uns ihn töten,
auf daß das Erbe unser werde.

15 Und als sie ihn aus dem Weinberg
hinausgeworfen hatten,
töteten sie ihn.
Was wird nun der Herr des
Weinbergs ihnen tun?

16 Er wird kommen und diese
Weingärtner umbringen und den
Weinberg anderen geben.
Als sie aber das hörten,
sprachen sie:
Das sei ferne!

17 Er aber sah sie an und sprach:
Was ist denn dies,
das geschrieben steht:
“Der Stein,
den die Bauleute verworfen haben,
dieser ist zum Eckstein geworden?”

18 Jeder,
der auf jenen Stein fällt,
wird zerschmettert werden;
auf welchen irgend er aber fallen
wird,

den wird er zermalmen.

- 19 Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten zu derselben Stunde die Hände an ihn zu legen, und sie fürchteten das Volk; denn sie erkannten, daß er dieses Gleichnis auf sie geredet hatte.

Die Frage nach der Steuer

- 20 Und sie beobachteten ihn und sandten Auflaurer aus, die sich verstellten, als ob sie gerecht wären, auf daß sie ihn in seiner Rede fingen, damit sie ihn der Obrigkeit und der

Gewalt des Landpflegers überliefern möchten.

- 21 Und sie fragten ihn und sagten: Lehrer, wir wissen, daß du recht redest und lehrst und die Person nicht ansiehst, sondern den Weg Gottes in Wahrheit lehrst.
- 22 Ist es uns erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben oder nicht?
- 23 Aber ihre Arglist wahrnehmend, sprach er zu ihnen: Was versucht ihr mich?

24 **Zeiget mir einen Denar.
Wessen Bild und Überschrift hat er?
Sie aber antworteten und sprachen:
Des Kaisers.**

25 **Er aber sprach zu ihnen:
Gebet daher dem Kaiser,
was des Kaisers ist,
und Gott,
was Gottes ist.**

26 **Und sie vermochten nicht,
ihn in seinem Worte vor dem Volke
zu fangen;
und sie verwunderten sich über seine
Antwort und schwiegen.**

Die Frage nach der Auferstehung

27 **Es kamen aber etliche der Sadducäer
herzu,
welche einwenden,
es gebe keine Auferstehung,
und fragten ihn und sagten:**

28 **Lehrer,
Moses hat uns geschrieben:
Wenn jemandes Bruder stirbt,
der ein Weib hat,
und dieser kinderlos stirbt,
daß sein Bruder das Weib nehme
und seinem Bruder Samen erwecke.**

29 **Es waren nun sieben Brüder.
Und der erste nahm ein Weib und
starb kinderlos;**

30 **und der zweite [nahm das Weib,**
176

und dieser starb kinderlos;]

- 31 und der dritte nahm sie;
desgleichen aber auch die sieben
hinterließen keine Kinder und
starben.
- 32 Zuletzt aber [von allen] starb auch
das Weib.
- 33 In der Auferstehung nun,
wessen Weib von ihnen wird sie?
Denn die sieben hatten sie zum
Weibe.
- 34 Und Jesus sprach zu ihnen:
Die Söhne dieser Welt heiraten und
werden verheiratet;

- 35 die aber würdig geachtet werden,
jener Welt teilhaftig zu sein und der
Auferstehung aus den Toten,
heiraten nicht,
noch werden sie verheiratet;
- 36 denn sie können auch nicht mehr
sterben,
denn sie sind Engeln gleich und sind
Söhne Gottes,
da sie Söhne der Auferstehung sind.
- 37 Daß aber die Toten auferstehen,
hat auch Moses angedeutet "in dem
Dornbusch",
wenn er den Herrn "den Gott
Abrahams und den Gott Isaaks und
den Gott Jakobs" nennt.

38 Er ist aber nicht Gott der Toten,
sondern der Lebendigen;
denn für ihn leben alle.

39 Einige der Schriftgelehrten aber
antworteten und sprachen:
Lehrer,
du hast wohl gesprochen.

40 Denn sie wagten nicht mehr,
ihn über irgend etwas zu befragen.

Die Frage nach dem Davidssohn

41 Er aber sprach zu ihnen:
Wie sagen sie,
daß der Christus Davids Sohn sei,

42 und David selbst sagt im Buche der

Psalmen:

“Der Herr sprach zu meinem Herrn:
Setze dich zu meiner Rechten,

43 bis ich deine Feinde lege zum
Schemel deiner Füße“?

44 David also nennt ihn Herr,
und wie ist er sein Sohn?

Warnung vor den Schriftgelehrten

45 Während aber das ganze Volk
zuhörte,
sprach er zu seinen Jüngern:

46 Hütet euch vor den Schriftgelehrten,
die in langen Gewändern einhergehen
wollen und die Begrüßungen auf den

**Märkten lieben und die ersten Sitze
in den Synagogen und die ersten
Plätze bei den Gastmählern;**

**47 welche die Häuser der Witwen
verschlingen und zum Schein lange
Gebete halten.
Diese werden ein schwereres Gericht
empfangen.**

22 Das Scherflein der Witwe

- 1 Er blickte aber auf und sah die Reichen ihre Gaben in den Schatzkasten legen.
- 2 Er sah aber auch eine gewisse arme Witwe zwei Scherflein daselbst einlegen.
- 3 Und er sprach:
In Wahrheit sage ich euch, daß diese arme Witwe mehr eingelegt hat als alle.
- 4 Denn alle diese haben von ihrem Überfluß eingelegt zu den Gaben [Gottes]; diese aber hat von ihrem Mangel den

ganzen Lebensunterhalt, den sie hatte, eingelegt.

Das Ende des Tempels

- 5 Und als etliche von dem Tempel sagten, daß er mit schönen Steinen und Weihgeschenken geschmückt sei, sprach er:
- 6 Diese Dinge, die ihr sehet, Tage werden kommen, in welchen nicht ein Stein auf dem anderen gelassen wird, der nicht abgebrochen werden wird.

Die Vorzeichen

7 Sie fragten ihn aber und sagten:

Lehrer,

wann wird denn dieses sein,
und was ist das Zeichen,
wann dieses geschehen soll?

8 Er aber sprach:

Sehet zu,
daß ihr nicht verführt werdet!
Denn viele werden unter meinem
Namen kommen und sagen:
Ich bin's und die Zeit ist nahe
gekommen!
Gehet ihnen [nun] nicht nach.

9 Wenn ihr aber von Kriegen und
Empörungen hören werdet,

so erschrecket nicht;
denn dies muß zuvor geschehen,
aber das Ende ist nicht alsbald.

10 Dann sprach er zu ihnen:
Es wird sich Nation wider Nation
erheben und Königreich wider
Königreich;

11 und es werden große Erdbeben sein
an verschiedenen Orten,
und Hungersnöte und Seuchen;
auch Schrecknisse und große
Zeichen vom Himmel wird es geben.

Die Verfolgung der Gemeinde

12 Vor diesem allem aber werden sie
ihre Hände an euch legen und euch

verfolgen,
indem sie euch an die Synagogen
und Gefängnisse überliefern,
um euch vor Könige und Statthalter
zu führen um meines Namens willen.

13 Es wird euch aber zu einem Zeugnis
ausschlagen.

14 Setzet es nun fest in euren Herzen,
nicht vorher darauf zu sinnen,
wie ihr euch verantworten sollt;

15 denn ich werde euch Mund und
Weisheit geben,
welcher alle eure Widersacher nicht
werden widersprechen oder
widerstehen können.

16 Ihr werdet aber sogar von Eltern und
Brüdern und Verwandten und
Freunden überliefert werden,
und sie werden etliche von euch zum
Tode bringen;

17 und ihr werdet von allen gehaßt
werden um meines Namens willen.

18 Und nicht ein Haar von eurem
Haupte wird verloren gehen.

19 Gewinnet eure Seelen durch euer
Ausharren.

Das Ende Jerusalems

20 Wenn ihr aber Jerusalem von
Heerscharen umzingelt sehet,

alsdann erkennet,
daß ihre Verwüstung nahe
gekommen ist.

- 21 Daß alsdann,
die in Judäa sind,
auf die Berge fliehen,
und die in ihrer Mitte sind,
daraus entweichen,
und die auf dem Lande sind,
nicht in sie hineingehen.
- 22 Denn dies sind Tage der Rache,
daß alles erfüllt werde,
was geschrieben steht.
- 23 Wehe aber den Schwangeren und
den Säugenden in jenen Tagen!
Denn große Not wird in dem Lande

sein,
und Zorn über dieses Volk.

- 24 Und sie werden fallen durch die
Schärfe des Schwertes und gefangen
weggeführt werden unter alle
Nationen;
und Jerusalem wird zertreten werden
von den Nationen,
bis die Zeiten der Nationen erfüllt
sein werden.

Das Kommen des Menschensohns

- 25 Und es werden Zeichen sein an
Sonne und Mond und Sternen,
und auf der Erde Bedrängnis der
Nationen in Ratlosigkeit bei
brausendem Meer und Wasserwogen;

26 indem die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.

27 Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit.

28 Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blicket auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.

Vom Feigenbaum

29 Und er sprach ein Gleichnis zu ihnen: Sehet den Feigenbaum und alle Bäume;

30 wenn sie schon ausschlagen, so erkennet ihr von selbst, indem ihr es sehet, daß der Sommer schon nahe ist.

31 So auch ihr, wenn ihr dies geschehen sehet, erkennet, daß das Reich Gottes nahe ist.

Ermahnung zur Wachsamkeit

32 Wahrlich,

ich sage euch,
daß dieses Geschlecht nicht vergehen
wird,
bis alles geschehen ist.

33 Der Himmel und die Erde werden
vergehen,
meine Worte aber werden nicht
vergehen.

34 Hütet euch aber,
daß eure Herzen nicht etwa
beschwert werden durch Völlerei und
Trunkenheit und Lebenssorgen,
und jener Tag plötzlich über euch
hereinbreche;

35 denn wie ein Fallstrick wird er
kommen über alle,

die auf dem ganzen Erdboden
ansässig sind.

36 Wachtet nun,
zu aller Zeit betend,
auf daß ihr würdig geachtet werdet,
diesem allem,
was geschehen soll,
zu entfliehen und vor dem Sohne des
Menschen zu stehen.

37 Er lehrte aber des Tages in dem
Tempel,
und des Nachts ging er hinaus und
übernachtete auf dem Berge,
welcher Ölberg genannt wird.

38 Und das ganze Volk kam
frühmorgens im Tempel zu ihm,

ihn zu hören.

23 Der Verrat des Judas

- 1 Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, welches Passah genannt wird.
- 2 Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn umbrächten, denn sie fürchteten das Volk.
- 3 Aber Satan fuhr in Judas, der Iskariot zubenamt ist, welcher aus der Zahl der Zwölfe war.
- 4 Und er ging hin und besprach sich mit den Hohenpriestern und Hauptleuten, wie er ihn denselben überliefern.

5 Und sie waren erfreut und kamen überein, ihm Geld zu geben.

6 Und er versprach es und suchte eine Gelegenheit, um ihn denselben zu überliefern ohne Volksauflauf.

Das Abendmahl

7 Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote, an welchem das Passah geschlachtet werden mußte.

8 Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Gehet hin und bereitet uns das

Passah,
auf daß wir es essen.

9 Sie aber sprachen zu ihm:
Wo willst du,
daß wir es bereiten?

10 Er aber sprach zu ihnen:
Siehe,
wenn ihr in die Stadt kommet,
wird euch ein Mensch begegnen,
der einen Krug Wasser trägt;
folget ihm in das Haus,
wo er hineingeht.

11 Und ihr sollt zu dem Herrn des
Hauses sagen:
Der Lehrer sagt dir:
Wo ist das Gastzimmer,

wo ich mit meinen Jüngern das
Passah essen mag?

12 Und jener wird euch einen großen,
mit Polstern belegten Obersaal
zeigen;
dasselbst bereitet.

13 Als sie aber hingingen,
fanden sie es,
wie er ihnen gesagt hatte;
und sie bereiteten das Passah.

14 Und als die Stunde gekommen war,
legte er sich zu Tische,
und die [zwölf] Apostel mit ihm.

15 Und er sprach zu ihnen:
Mit Sehnsucht habe ich mich

geseht,
dieses Passah mit euch zu essen,
ehe ich leide.

16 Denn ich sage euch,
daß ich hinfort nicht mehr davon
essen werde,
bis es erfüllt sein wird im Reiche
Gottes.

17 Und er nahm einen Kelch,
dankte und sprach:
Nehmet diesen und teilet ihn unter
euch.

18 Denn ich sage euch,
daß ich nicht von dem Gewächs des
Weinstocks trinken werde,
bis das Reich Gottes komme.

19 Und er nahm Brot,
dankte,
brach und gab es ihnen und sprach:
Dies ist mein Leib,
der für euch gegeben wird;
dieses tut zu meinem Gedächtnis!

20 Desgleichen auch den Kelch nach
dem Mahle und sagte:
Dieser Kelch ist der neue Bund in
meinem Blute,
das für euch vergossen wird.

21 Doch siehe,
die Hand dessen,
der mich überliefert,
ist mit mir über Tische.

22 Und der Sohn des Menschen geht
189

zwar dahin,
wie es beschlossen ist;
wehe aber jenem Menschen,
durch welchen er überliefert wird!

- 23 Und sie fingen an,
sich untereinander zu befragen,
wer es wohl von ihnen sein möchte,
der dies tun werde.

Gespräche mit den Jüngern

- 24 Es entstand aber auch ein Streit
unter ihnen,
wer von ihnen für den Größten zu
halten sei.
- 25 Er aber sprach zu ihnen:
Die Könige der Nationen herrschen

über dieselben,
und die Gewalt über sie üben,
werden Wohltäter genannt.

- 26 Ihr aber nicht also;
sondern der Größte unter euch sei
wie der Jüngste,
und der Leiter wie der Dienende.
- 27 Denn wer ist größer,
der zu Tische Liegende oder der
Dienende?
Nicht der zu Tische Liegende?
Ich aber bin in eurer Mitte wie der
Dienende.
- 28 Ihr aber seid es,
die mit mir ausgeharrt haben in
meinen Versuchungen;

29 und ich verordne euch,
gleichwie mein Vater mir verordnet
hat,
ein Reich,

30 auf daß ihr esset und trinket an
meinem Tische in meinem Reiche
und auf Thronen sitzet,
richtend die zwölf Stämme Israels.

31 Der Herr aber sprach:
Simon,
Simon!
Siehe,
der Satan hat euer begehrt,
euch zu sichten wie den Weizen.

32 Ich aber habe für dich gebetet,
auf daß dein Glaube nicht aufhöre;

und du,
bist du einst zurückgekehrt,
so stärke deine Brüder.

33 Er aber sprach zu ihm:
Herr,
mit dir bin ich bereit,
auch ins Gefängnis und in den Tod
zu gehen.

34 Er aber sprach:
Ich sage dir,
Petrus,
der Hahn wird heute nicht krähen,
ehe du dreimal geleugnet hast,
daß du mich kennest.

35 Und er sprach zu ihnen:
Als ich euch ohne Börse und Tasche

und Sandalen sandte,
mangelte euch wohl etwas?
Sie aber sagten:
Nichts.

36 Er sprach nun zu ihnen:
Aber jetzt,
wer eine Börse hat,
der nehme sie und gleicherweise eine
Tasche,
und wer keine hat,
verkaufe sein Kleid und kaufe ein
Schwert;

37 denn ich sage euch,
daß noch dieses,
was geschrieben steht,
an mir erfüllt werden muß:
"Und er ist unter die Gesetzlosen

gerechnet worden";
denn auch das,
was mich betrifft,
hat eine Vollendung.

38 Sie aber sprachen:
Herr,
siehe,
hier sind zwei Schwerter.
Er aber sprach zu ihnen:
Es ist genug.

Jesus in Gethsemane

39 Und er ging hinaus und begab sich
der Gewohnheit nach an den Ölberg;
es folgten ihm aber auch die Jünger.

40 Als er aber an den Ort gekommen
192

war,
sprach er zu ihnen:
Betet,
daß ihr nicht in Versuchung kommet.

41 Und er zog sich ungefähr einen
Steinwurf weit von ihnen zurück und
kniete nieder,
betete

42 und sprach:
Vater,
wenn du diesen Kelch von mir
wegnehmen willst,
doch nicht mein Wille,
sondern der deine geschehe!

43 Es erschien ihm aber ein Engel vom

Himmel,
der ihn stärkte.

44 Und als er in ringendem Kampfe war,
betete er heftiger.
Es wurde aber sein Schweiß wie
große Blutstropfen,
die auf die Erde herabfielen.

45 Und er stand auf vom Gebet,
kam zu den Jüngern und fand sie
eingeschlafen vor Traurigkeit.

46 Und er sprach zu ihnen:
Was schlafet ihr?
Stehet auf und betet,
auf daß ihr nicht in Versuchung
kommet.

Jesu Gefangennahme

- 47 Während er noch redete,
siehe,
da kam eine Volksmenge,
und der,
welcher Judas genannt war,
einer der Zwölfe,
ging vor ihnen her und nahte Jesu,
um ihn zu küssen.
- 48 Jesus aber sprach zu ihm:
Judas,
überlieferst du den Sohn des
Menschen mit einem Kuß?
- 49 Als aber die,
welche um ihn waren,
sahen,

was es werden würde,
sprachen sie [zu ihm]:
Herr,
sollen wir mit dem Schwerte
dreinschlagen?

- 50 Und einer aus ihnen schlug den
Knecht des Hohenpriesters und hieb
ihm das rechte Ohr ab.
- 51 Jesus aber antwortete und sprach:
Lasset es so weit;
und er rührte sein Ohr an und heilte
ihn.
- 52 Jesus aber sprach zu den
Hohenpriestern und Hauptleuten des
Tempels und Ältesten,
die wider ihn gekommen waren:

Seid ihr ausgezogen wie gegen einen Räuber,
mit Schwertern und Stöcken?

- 53 Als ich täglich bei euch im Tempel war,
habt ihr die Hände nicht gegen mich ausgestreckt;
aber dies ist eure Stunde und die Gewalt der Finsternis.

Die Verleugnung des Petrus

- 54 Sie ergriffen ihn aber und führten ihn hin und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters.
Petrus aber folgte von ferne.

- 55 Als sie aber mitten im Hofe ein

Feuer angezündet und sich zusammengesetzt hatten,
setzte sich Petrus in ihre Mitte.

- 56 Es sah ihn aber eine gewisse Magd bei dem Feuer sitzen und blickte ihn unverwandt an und sprach:
Auch dieser war mit ihm.
- 57 Er aber verleugnete [ihn] und sagte:
Weib,
ich kenne ihn nicht.
- 58 Und kurz danach sah ihn ein anderer und sprach:
Auch du bist einer von ihnen.
Petrus aber sprach:
Mensch,
ich bin's nicht.

59 Und nach Verlauf von etwa einer Stunde behauptete ein anderer und sagte:
In Wahrheit,
auch dieser war mit ihm,
denn er ist auch ein Galiläer.

60 Petrus aber sprach:
Mensch,
ich weiß nicht,
was du sagst.
Und alsbald,
während er noch redete,
krähte der Hahn.

61 Und der Herr wandte sich um und blickte Petrus an;
und Petrus gedachte an das Wort des Herrn,

wie er zu ihm sagte:
Ehe der Hahn kräht,
wirst du mich dreimal verleugnen.

62 Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

Jesus vor dem Hohen Rat

63 Und die Männer,
die ihn festhielten,
verspotteten und schlugen ihn.

64 Und als sie ihn verhüllt hatten,
fragten sie ihn und sprachen:
Weissage,
wer ist es,
der dich schlug?

65 Und vieles andere sagten sie lästernd gegen ihn.

66 Und als es Tag wurde, versammelte sich die Ältestenschaft des Volkes, sowohl Hohepriester als Schriftgelehrte, und führten ihn hin in ihr Synedrium und sagten:

67 Wenn du der Christus bist, so sage es uns.
Er aber sprach zu ihnen:
Wenn ich es euch sagte,
so würdet ihr nicht glauben;

68 wenn ich aber fragen würde,
so würdet ihr mir nicht antworten,

[noch mich loslassen].

69 Von nun an aber wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Macht Gottes.

70 Sie sprachen aber alle:
Du bist also der Sohn Gottes?
Er aber sprach zu ihnen:
Ihr saget,
daß ich es bin.

71 Sie aber sprachen:
Was bedürfen wir noch Zeugnis?
Denn wir selbst haben es aus seinem Munde gehört.

24 Jesus vor Pilatus

1 Und die ganze Menge derselben stand auf, und sie führten ihn zu Pilatus.

2 Sie fingen aber an, ihn zu verklagen, indem sie sagten: Diesen haben wir befunden als einen, der unsere Nation verführt und wehrt, dem Kaiser Steuer zu geben, indem er sagt, daß er selbst Christus, ein König, sei.

3 Pilatus aber fragte ihn und sprach:

Bist du der König der Juden?
Er aber antwortete ihm und sprach:
Du sagst es.

4 Pilatus aber sprach zu den Hohenpriestern und den Volksmengen:
Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.

5 Sie aber bestanden darauf und sagten:
Er wiegelt das Volk auf, indem er durch ganz Judäa hin lehrt, anfangend von Galiläa bis hierher.

Jesus vor Herodes

6 Als aber Pilatus von Galiläa hörte,

fragte er,
ob der Mensch ein Galiläer sei.

7 Und als er erfahren hatte,
daß er aus dem Gebiet des Herodes
sei,
sandte er ihn zu Herodes,
der auch selbst in jenen Tagen zu
Jerusalem war.

8 Als aber Herodes Jesum sah,
freute er sich sehr;
denn er wünschte schon seit langer
Zeit,
ihn zu sehen,
weil er vieles über ihn gehört hatte,
und er hoffte,
irgend ein Zeichen durch ihn
geschehen zu sehen.

9 Er befragte ihn aber mit vielen
Worten;
er aber antwortete ihm nichts.

10 Die Hohenpriester und die
Schriftgelehrten standen aber auf
und verklagten ihn heftig.

11 Als aber Herodes mit seinen
Kriegsleuten ihn geringschätzig
behandelt und verspottet hatte,
warf er ihm ein glänzendes Gewand
um und sandte ihn zu Pilatus zurück.

12 Pilatus und Herodes aber wurden an
selbigem Tage Freunde miteinander,
denn vorher waren sie gegeneinander
in Feindschaft.

Jesu Verurteilung

13 Als aber Pilatus die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammengerufen hatte,

14 sprach er zu ihnen:
Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht,
als mache er das Volk abwendig;
und siehe,
ich habe ihn vor euch verhört,
und habe an diesem Menschen keine Schuld gefunden,
betreffs dessen ihr ihn anklaget;

15 aber auch Herodes nicht,
denn ich habe euch zu ihm gesandt,
und siehe,

nichts Todeswürdiges ist von ihm getan.

16 Ich will ihn nun züchtigen und losgeben.

17 [Er mußte ihnen aber notwendig auf das Fest einen losgeben.]

18 Die ganze Menge schrie aber zugleich und sagte:
Hinweg mit diesem,
gib uns aber den Barabbas los!

19 Derselbe war wegen eines gewissen Aufruhrs,
der in der Stadt geschehen war,
und wegen eines Mordes ins Gefängnis geworfen.

- 20 Pilatus rief ihnen nun wiederum zu,
indem er Jesum losgeben wollte.
- 21 Sie aber schrieen dagegen und
sagten:
Kreuzige,
kreuzige ihn!
- 22 Er aber sprach zum dritten Mal zu
ihnen:
Was hat dieser denn Böses getan?
Ich habe keine Ursache des Todes an
ihm gefunden;
ich will ihn nun züchtigen und
losgeben.
- 23 Sie aber lagen ihm an mit großem
Geschrei und forderten,
daß er gekreuzigt würde.

Und ihr [und der Hohenpriester]
Geschrei nahm überhand.

- 24 Pilatus aber urteilte,
daß ihre Forderung geschehe.
- 25 Er gab aber den los,
der eines Aufruhrs und Mordes
wegen ins Gefängnis geworfen war,
welchen sie forderten;
Jesum aber übergab er ihrem Willen.

Jesu Weg nach Golgatha

- 26 Und als sie ihn wegführten,
ergriffen sie einen gewissen Simon
von Kyrene,
der vom Felde kam,

und legten das Kreuz auf ihn,
um es Jesu nachzutragen.

27 Es folgte ihm aber eine große Menge
Volks und Weiber,
welche wehklagten und ihn
bejammerten.

28 Jesus wandte sich aber zu ihnen und
sprach:
Töchter Jerusalems,
weinet nicht über mich,
sondern weinet über euch selbst und
über eure Kinder;

29 denn siehe,
Tage kommen,
an welchen man sagen wird:
Glücklich die Unfruchtbaren und die

Leiber,
die nicht geboren,
und die Brüste,
die nicht gesäugt haben!

30 Dann werden sie anheben,
zu den Bergen zu sagen:
Fallet auf uns!
und zu den Hügeln:
Bedecket uns!

31 Denn wenn man dies tut an dem
grünen Holze,
was wird an dem dürren geschehen?

Jesu Kreuzigung und Tod

32 Es wurden aber auch zwei andere
hingeführt,

Übeltäter,
um mit ihm hingerichtet zu werden.

33 Und als sie an den Ort kamen,
der Schädelstätte genannt wird,
kreuzigten sie daselbst ihn und die
Übeltäter,
den einen zur Rechten,
den anderen zur Linken.

34 Jesus aber sprach:
Vater,
vergib ihnen,
denn sie wissen nicht,
was sie tun!
Sie aber verteilten seine Kleider und
warfen das Los darüber.

35 Und das Volk stand und sah zu;

es höhnten aber auch die Obersten
[mit denselben] und sagten:
Andere hat er gerettet;
er rette sich selbst,
wenn dieser der Christus ist,
der Auserwählte Gottes!

36 Aber auch die Kriegsknechte
verspotteten ihn,
indem sie herzutraten,

37 ihm Essig brachten und sagten:
Wenn du der König der Juden bist,
so rette dich selbst!

38 Es war aber auch eine Überschrift
über ihm [geschrieben] in
griechischen und lateinischen und
hebräischen Buchstaben:

Dieser ist der König der Juden.

39 Einer aber der gehenkten Übeltäter lästerte ihn und sagte:
Bist du nicht der Christus?
Rette dich selbst und uns!

40 Der andere aber antwortete und strafte ihn und sprach:
Auch du fürchtest Gott nicht,
da du in demselben Gericht bist?

41 Und wir zwar mit Recht,
denn wir empfangen,
was unsere Taten wert sind;
dieser aber hat nichts
Ungeziemendes getan.

42 Und er sprach zu Jesu:

Gedenke meiner,
[Herr] wenn du in deinem Reiche
kommst!

43 Und Jesus sprach zu ihm:
Wahrlich,
ich sage dir:
Heute wirst du mit mir im Paradiese
sein.

44 Es war aber um die sechste Stunde;
und es kam eine Finsternis über das
ganze Land bis zur neunten Stunde.

45 Und die Sonne ward verfinstert,
und der Vorhang des Tempels riß
mitten entzwei.

46 Und Jesus rief mit lauter Stimme

und sprach:
Vater,
in deine Hände übergebe ich meinen
Geist!
Und als er dies gesagt hatte,
verschied er.

47 Als aber der Hauptmann sah,
was geschah,
verherrlichte er Gott und sagte:
Fürwahr,
dieser Mensch war gerecht.

48 Und alle die Volksmengen,
die zu diesem Schauspiel
zusammengekommen waren,
schlugen sich,
als sie sahen,
was geschehen war,

an die Brust und kehrten zurück.

49 Aber alle seine Bekannten standen
von ferne,
auch die Weiber,
die ihm von Galiläa nachgefolgt
waren,
und sahen dies.

Jesu Grablegung

50 Und siehe,
ein Mann,
mit Namen Joseph,
der ein Ratsherr war,
ein guter und gerechter Mann,
-

51 dieser hatte nicht eingewilligt in

ihren Rat und in ihre Tat,
von Arimathia,
einer Stadt der Juden,
der [auch selbst] das Reich Gottes
erwartete;

52 dieser ging hin zu Pilatus und bat um
den Leib Jesu.

53 Und als er ihn abgenommen hatte,
wickelte er ihn in feine Leinwand und
legte ihn in eine in Felsen gehauene
Gruft,
wo noch nie jemand gelegen hatte.

54 Und es war Rüsttag,
und der Sabbath brach an.

55 Es folgten aber die Weiber nach,

welche mit ihm aus Galiläa
gekommen waren,
und besahen die Gruft und wie sein
Leib hineingelegt wurde.

56 Als sie aber zurückgekehrt waren,
bereiteten sie Spezereien und
Salben;
und den Sabbath über ruhten sie
nach dem Gebot.

25 Jesu Auferstehung

- 1 An dem ersten Wochentage aber, ganz in der Frühe, kamen sie zu der Gruft und brachten die Spezereien, die sie bereitet hatten.
- 2 Sie fanden aber den Stein von der Gruft weggewälzt;
- 3 und als sie hineingingen, fanden sie den Leib des Herrn Jesus nicht.
- 4 Und es geschah, als sie darüber in Verlegenheit waren, siehe, da standen zwei Männer in

strahlenden Kleidern bei ihnen.

- 5 Als sie aber von Furcht erfüllt wurden und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen unter den Toten?
- 6 Er ist nicht hier, sondern ist auferstanden. Gedenket daran, wie er zu euch geredet hat, als er noch in Galiläa war, indem er sagte:
- 7 Der Sohn des Menschen muß in die Hände sündiger Menschen überliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen.

- 8 Und sie gedachten an seine Worte;
- 9 und sie kehrten von der Gruft zurück und verkündigten dies alles den Elfen und den übrigen allen.
- 10 Es waren aber die Maria Magdalene und Johanna und Maria, des Jakobus Mutter, und die übrigen mit ihnen, welche dies zu den Aposteln sagten.
- 11 Und ihre Reden schienen vor ihnen wie ein Märchen, und sie glaubten ihnen nicht.
- 12 Petrus aber stand auf und lief zu der Gruft; und sich hineinbückend,

sieht er die leinenen Tücher allein liegen, und er ging weg nach Hause und wunderte sich über das, was geschehen war.

Die Emmausjünger

- 13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an selbigem Tage nach einem Dorfe, mit Namen Emmaus, sechzig Stadien von Jerusalem entfernt.
- 14 Und sie unterhielten sich miteinander über alles dieses, was sich zugetragen hatte.

15 Und es geschah,
indem sie sich unterhielten und
miteinander überlegten,
daß Jesus selbst nahte und mit ihnen
ging;

16 aber ihre Augen wurden gehalten,
damit sie ihn nicht erkannten.

17 Er sprach aber zu ihnen:
Was sind das für Reden,
die ihr wandelnd miteinander
wechselt,
und seid niedergeschlagen?

18 Einer aber,
mit Namen Kleopas,
antwortete und sprach zu ihm:
Bist du der einzige,

der in Jerusalem weilt und nicht
weiß,
was in ihr geschehen ist in diesen
Tagen?

19 Und er sprach zu ihnen:
Was denn?
Sie aber sprachen zu ihm:
Das von Jesus,
dem Nazaräer,
der ein Prophet war,
mächtig im Werk und Wort vor Gott
und dem ganzen Volke;

20 und wie ihn die Hohenpriester und
unsere Obersten überlieferten,
um zum Tode verurteilt zu werden,
und ihn kreuzigten.

- 21 Wir aber hofften,
daß er der sei,
der Israel erlösen sollte.
Doch auch bei alledem ist es heute
der dritte Tag,
seitdem dies geschehen ist.
- 22 Aber auch etliche Weiber von uns
haben uns außer uns gebracht,
die am frühen Morgen bei der Gruft
gewesen sind,
- 23 und,
als sie seinen Leib nicht fanden,
kamen und sagten,
daß sie auch ein Gesicht von Engeln
gesehen hätten,
welche sagen,
daß er lebe.
- 24 Und etliche von denen,
die mit uns sind,
gingen zu der Gruft und fanden es
so,
wie auch die Weiber gesagt hatten;
ihn aber sahen sie nicht.
- 25 Und er sprach zu ihnen:
O ihr Unverständigen und trägen
Herzens,
zu glauben an alles,
was die Propheten geredet haben!
- 26 Mußte nicht der Christus dies leiden
und in seine Herrlichkeit eingehen?
- 27 Und von Moses und von allen
Propheten anfangend,
erklärte er ihnen in allen Schriften

das,
was ihn betraf.

28 Und sie nahten dem Dorfe,
wohin sie gingen;
und er stellte sich,
als wolle er weitergehen.

29 Und sie nötigten ihn und sagten:
Bleibe bei uns,
denn es ist gegen Abend,
und der Tag hat sich schon geneigt.
Und er ging hinein,
um bei ihnen zu bleiben.

30 Und es geschah,
als er mit ihnen zu Tische lag,
nahm er das Brot und segnete es;
und als er es gebrochen hatte,

reichte er es ihnen.

31 Ihre Augen aber wurden aufgetan,
und sie erkannten ihn;
und er wurde ihnen unsichtbar.

32 Und sie sprachen zueinander:
Brannte nicht unser Herz in uns,
als er auf dem Wege zu uns redete,
[und] als er uns die Schriften
öffnete?

33 Und sie standen zur selbigen Stunde
auf und kehrten nach Jerusalem
zurück.
Und sie fanden die Elfe und die mit
ihnen waren versammelt,

34 welche sagten:

Der Herr ist wirklich auferweckt worden und dem Simon erschienen.

- 35 Und sie erzählten, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt worden war an dem Brechen des Brotes.

Jesu Erscheinung vor den Jüngern

- 36 Während sie aber dieses redeten, stand er selbst in ihrer Mitte und spricht zu ihnen:
Friede euch!
- 37 Sie aber erschrakten und wurden von Furcht erfüllt und meinten, sie sähen einen Geist.

- 38 Und er sprach zu ihnen:
Was seid ihr bestürzt,
und warum steigen Gedanken auf in euren Herzen?
- 39 Sehet meine Hände und meine Füße, daß ich es selbst bin;
betastet mich und sehet,
denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein,
wie ihr sehet,
daß ich habe.
- 40 Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße.
- 41 Als sie aber noch nicht glaubten vor Freude und sich verwunderten,

sprach er zu ihnen:
Habt ihr hier etwas zu essen?

42 Sie aber reichten ihm ein Stück
gebratenen Fisch [und von einer
Honigscheibe];

43 und er nahm und aß vor ihnen.

44 Er sprach aber zu ihnen:
Dies sind die Worte,
die ich zu euch redete,
als ich noch bei euch war,
daß alles erfüllt werden muß,
was über mich geschrieben steht in
dem Gesetz Moses' und den
Propheten und Psalmen.

45 Dann öffnete er ihnen das

Verständnis,
um die Schriften zu verstehen,

46 und sprach zu ihnen:
Also steht geschrieben,
und also mußte der Christus leiden
und am dritten Tage auferstehen aus
den Toten,

47 und in seinem Namen Buße und
Vergebung der Sünden gepredigt
werden allen Nationen,
anfangend von Jerusalem.

48 Ihr aber seid Zeugen hiervon;

49 und siehe,
ich sende die Verheißung meines
Vaters auf euch.

Ihr aber,
bleibet in der Stadt,
bis ihr angetan werdet mit Kraft aus
der Höhe.

Jesu Himmelfahrt

50 Er führte sie aber hinaus bis nach
Bethanien und hob seine Hände auf
und segnete sie.

51 Und es geschah,
indem er sie segnete,
schied er von ihnen und wurde
hinaufgetragen in den Himmel.

52 Und sie warfen sich vor ihm nieder
und kehrten nach Jerusalem zurück
mit großer Freude;

53 und sie waren allezeit im Tempel,
Gott lobend und preisend.